

Heimat-Nachrichten

5 13. Jahrgang
15. Mai 1962

Monatsschrift des Altkreises Schönau a. K. · Mitteilungsblatt für die Heimatvertriebenen
des Kreises Goldberg · Bekanntmachungen des Heimatkreis-Vertrauensmannes
HERAUSGEBER UND VERLEGER: JOHANNA DEDIG · LIMBURG/LAHN



Frühling an der Gröditzburg

Sei mir begrüßt, Gradisius, bekränzte!
Seid mir, Ruinen, begrüßt, Zeugen vergangener Kraft,
Dich grüß' auch ich, elysisches Tal, voll Segen und Freude,
Dich, hellspiegelnder Teich, lieblich von Fichten umarmt.

Welche Gefühle bestürmen mich hier: der Lust und der Wehmut,
Jauchzen möcht' laut, aber auch weinen so gern,
O — des Wundergefühls, der Freudentränen, der Andacht!
Wo man fürchtet und liebt, staunt und lächelt zugleich.

BURGENLAND SCHLESISIEN

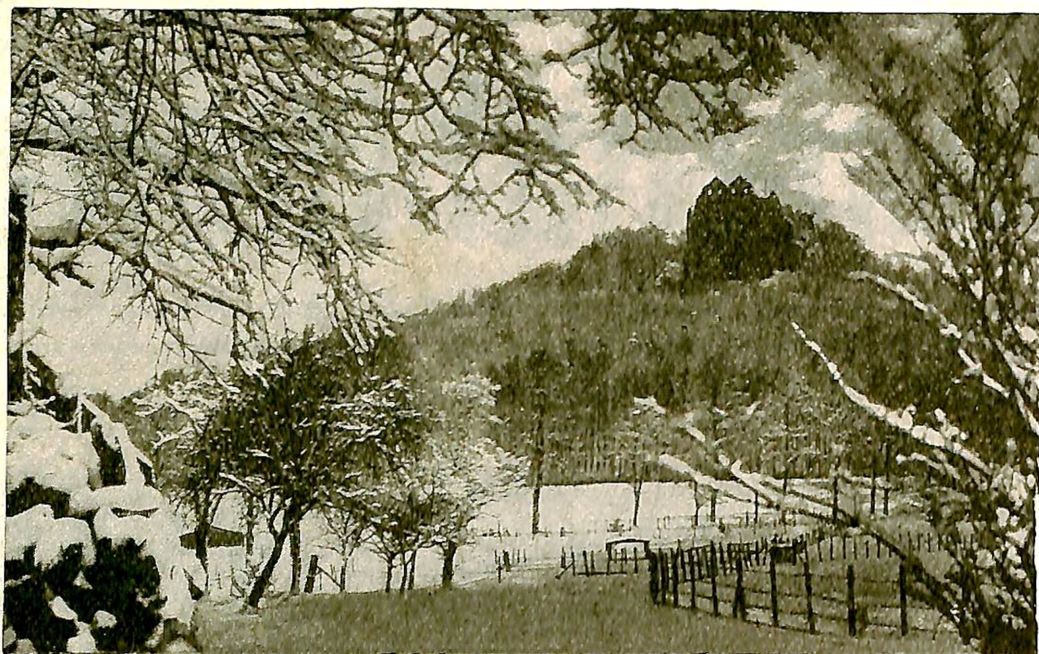
Das schöne Schlesien mit seinen vielen Bergen, Flüssen, Seen hat im Laufe der Jahrhunderte den Burgen zahlreiche Ansiedlungsplätze geboten. In einer vielgestaltigen, lieblichen und romantischen Landschaft bieten sich dem Wanderer wohl über hundert Burghilder.

Wir wollen auf unserer heutigen Reise einige dieser mittelalterlichen Baudenkmäler aufsuchen und kreuz und quer durch Schlesien eilen, um diese oder jene „Burgperle“ näher zu betrachten. Sie hielten Wacht über das schlesische Land, aber auch mancher Raubzug wurde in ihren Mauern vorbereitet. Von Kindheit an beschäftigte sich unsere Phantasie mit unseren sagenumwobenen Burgen.

Unweit Hirschbergs liegt auf einem 657 m hohen, steil abfallenden Granitfelsen die Burgruine Kynast. Inmitten prächtiger Waldungen, bot sie eine mächtige Kulisse für die Festspiele. Marschierten wir zur anderen Seite Hirschbergs hinaus, so kamen wir zu dem freundlichen Städtchen Lähn mit seiner Lehnhausburg. Sie wurde bereits im Jahre 1155 erwähnt, um 1570 erneuert und 1646 von den Kaiserlichen eingeschert. Kletterten wir die 67 Stufen des stattlichen Bergfrieds hinauf, so gewannen wir eine herrliche Sicht über das reizvolle, in einer Flußschlinge am linken Boberufer liegende Städtchen Lähn und auf die Höhenzüge des Bober-Katzbach-Gebirges.

In dem Auf und Ab von Bergkämmen, die fast alle bewaldet sind, treffen wir in den Kreisen Hirschberg, Löwenberg, Goldberg noch weitere Burgen, von denen die größte die Gröditzburg ist. Wie oft schwaug ich mich als Jugendlicher auf mein Stahlroß, um zu ihr zu radeln, um Burgluft zu atmen und geheimnisumwitterte Atmosphäre zu genießen. Wir waren weniger nüchtern als die heutige Jugend, wir bejahten noch immer die Romantik.

Die Höhenburgen zogen uns ebenso wie die Wasserburgen an. Wir wanderten zur sagenumwobenen Ruine Nimmersath bei Ketschdorf genau so gern wie zu dem bedeutenden Denkmal mittelalterlich wehrhaften Charakters, dem Boberröhrsdorfer



Burgruine Greiffenstein

Foto: Kühne
(Vom Verlag „Bote im Queistal“ zur Verfügung gestellt)

Wohnturm, der wie ein einsamer Wächter wirkte, und der in seinem Hauptgeschoß Freskenreste enthielt, die auf ritterliche Wohnkultur und Sitten schließen ließen. Wie einprägsam war für unsere jungen Wandergemüter das Bolkenhainer Stadtbild mit seinen zwei Burgen: der Bolkenburg und der Schweinhausburg. Die trutzige, schon im 13. Jahrhundert erwähnte Bolkenburg mit ihren Schwalbenschwanzzinnen und dem mächtigen Bergfried, ihren Verteidigungsanlagen, ihrer Hoch- und Niederburg, dem Zwinger und Turnierplatz bot einen unvergeßlichen Anblick. Die Schweinhausburg wurde im Volksmund das alte „Sauhäusel“ genannt.

Der Greiffenstein bei Greiffenberg ist eine Ruine, deren Silhouette von zwei charakteristischen Giebeln bestimmt wird und die einen Basaltkegel krönt. Sie war seit Jahrhunderten im Besitz der Familie Schaffgotsch. Neben der größten Burg Schlesiens, der Gröditzberg, war sie wie diese dem Bergkegel hervorragend angepaßt.

Gleichgültig, ob wir an der Goldentraumer Talsperre die Neidburg, an der Marklissaer Talsperre Burg Tzschocha, die alte Bergfeste, das Bolzenschloß bei Jannowitz im Riesengebirge erblickten, immer wurde uns bewußt, daß diese Burgen vielen Zeiten ihr Gepräge gegeben haben. Im Schlesiertal hoch über dem Schlesiersee liegt die Kynsburg. Als Rekruten in Schweidnitz stürmten wir die Kynsburg, und unser Platzpatronengeknalle hallte von dem alten Gemäuer zurück. Unweit des Bades Salzbrunn grüßt Schloß Fürstenstein hoch überm Fürstentum Grund gelegen.

In der Festung Silberberg saß der Dichter Fritz Reuter in Festungshaft. Nicht weit von ihr ist es zum Schiefen Turm in Frankenstein.

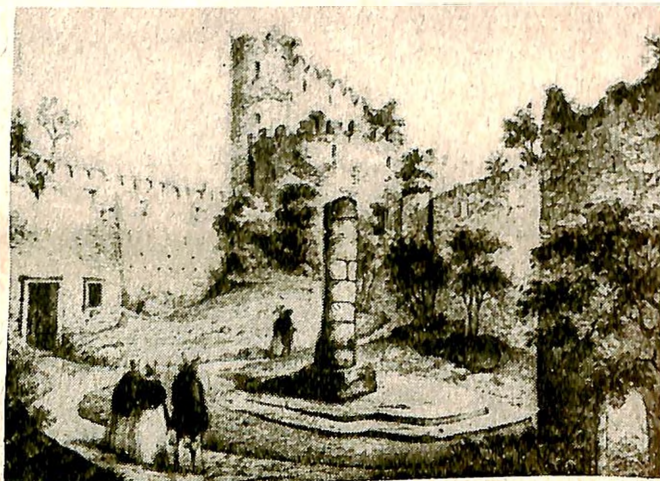
Die Wasserburg Gohlau im Nimptscher Bergland, im Renaissancestil erbaut und mit Sgraffitomalereien geschmückt, ist ein

bedeutendes Bauwerk unter den Wasserburgen.

Unsere Rundreise im Burgenland müßte uns noch zu sehr vielen Wasserburgen der schlesischen Ebene führen. Seiner landschaftlichen Lage wegen sei das Wasserburgschloß Wohnwitz bei Breslau besonders erwähnt; feine Gliederungen und malerische Auflösung der Baumassen muten stark mittelalterlich an. Die abgelegene Wasserburg von Schönjohnsdorf hat überaus malerische Brücken, und der wuchtige Blockbau von Peterwitz vier runde Ecktürme, deren Architektur durch die Wasserfläche des Grabens inmitten der ebenen Landschaft eine Wirkungssteigerung erfährt. Von Wasserburgen wären noch zu nennen: Auras an der Oder, ehemaliges Templerschloß auf dreieckigem Grundriß; Burghübel am Zobten, wichtiger vorgeschichtlicher Platz; Carolath bei Glogau, prächtiges Renaissanceschloß; Gießmannsdorf bei Lauban, mehrgiebeliges Schloß; Jeltsch an der Oder, Ruine aus dem 15. Jahrhundert; Mertschütz bei Wohlau; mit sehr wertvollem Portal; Primkenau bei Sprottau, Jugendsitz der Kaiserin Auguste Viktoria; Saabor bei Grünberg; Teichenau bei Schweidnitz, das wären wohl die wichtigsten aus der Gruppe der schlesischen Wasserburgen, in denen auch Jugendherbergen lagen, die wir nur zu gern aufsuchten.

Walter Furdke

Burg Kynast



Nimmersath

Einladung zum Kauffunger Treffen

Samstag, 14., und Sonntag, 15. Juli 1962 in der „Wartburg“ in Hagen/Westfalen

Samstag, 14. 7.

17 Uhr: Eröffnung des Treffens. Im Anschluß gemütliches Beisammensein mit evtl. Tanz.

Sonntag, 15. 7.

11 Uhr: Ev. Gottesdienst. Pastor Schröder.

9 u. 11 Uhr: Kath. Gottesdienst.

14 Uhr: Begrüßung der noch weiter eingetroffenen Teilnehmer und offizielle Aussprachen.

Die „Wartburg“ ist vom Hauptbahnhof Hagen i. W. mit der Straßenbahnlinie 8 (Landgericht) und dem Linienbus 14/15, Haltestelle Lützuwstraße und Matthäus-Notkirche zu erreichen.

Alle mit Kraftfahrzeug Ankommenden fragen am besten nach der Klosterkirche.

In der „Wartburg“ sind nur kalte Speisen, Platten, Kottlets und dergl. zu haben. Wer dort zu essen gedenkt, teile dies bitte vorher mit.

Wer am Samstag eintrifft und Nachtquartier wünscht, teile seine diesbezüglichen Wünsche, ob privat, Gasthaus oder Hotel, alsbald mit.

Um eine annähernde Gesamtübersicht zu erhalten, werden alle diejenigen, die zu kommen gedenken, um eine kurze Mitteilung über die Zahl der Teilnehmer gebeten. Alle Mitteilungen sind zu richten an:

Herrn Walter Ungelenk
58 Hagen-Herbeck i. Westf
Vormberg 10

Auf ein zahlreiches und frohes Wiedersehen in Hagen hoffen

Gustav Teuber, Heimatortsvertrauensmann
St. Filke, Lehrer i. R.; W. Schröder, Pastor

Unsere Heimat

Goldberg - Haynau - Schönau

Ein schlesischer Landkreis voll Reichtum und Schönheit

Alfred Tost

(Fortsetzung)

Die von Curt von Gablenz 1886 mit zwölf Mann in Haynau begründete Papierfabrik konnte bis 1910 ihre Belegschaft auf über 500, und bis 1939 auf 971 Personen erhöhen, 40 000 kg Papier verließen täglich das Werk und gingen nicht nur in alle deutschen Gaue, sondern bis nach England, Kanada, Australien, China, Japan und nach Amerika, darunter die wertvollsten Sorten, wie fettdichtes Pergaminpapier für Schokoladen, Konfitüren und Zigaretten, wie auch Einwicklungs- und Ausstattungspapier, sowie Papier für hygienische und Luxus-Packungen und für den Fettwarenhandel, aber auch feinste Florpost und alle Arten von Schreibmaschinenpapieren. —

Fleißige Hände aber regten sich auch in der Kartonagen-, Glacéleder-, Fahnen-(Worms), Käse-, Öl-, Seufmehl-, Wollwaren- und in der Ofenherdfabrik sowie in mehreren Kraftwagenwerkstätten. Die Rohzuckerfabrik konnte ihre Tagesleistung von 7 500 Doppelzentnern auf 10 000 Doppelzentner steigern. Auch die Malzfabrik und die Brauerei Gartenschläger erweiterten ihre Betriebe immer wieder. Die Metallwarenfabrik Friedrich steigerte ihre Gefolgschaft von 50 auf 140 Mann. Die Maschinenfabrik Schrottko — bekannt durch den Bau von Anhängern — fing mit zehn Mann an zu arbeiten und zählte zuletzt 270 Mitarbeiter. Reges Leben herrschte auch in der Wirbelschen Handschuhfabrik und in den Gerbereien und Lederfärbereien. — Haynauer Raubtierfallen wurden nicht nur in ganz Europa geschätzt, sondern auch im dunkelsten Innerafrika, in den Dschungeln Hinterindiens, im „Wilden Westen“ von Kanada und auch auf den fernen Inseln der Südsee. Der Name Grell war allen Jägern in der weiten Welt ein Begriff. — Auch das Dorf Reischt sah aufgrund seiner verkehrsbegünstigten Lage einer guten industriellen Entwicklung entgegen. Seit 1911 besaß es eine Kartoffelflockenfabrik, die jährlich 100 000 bis 140 000 Zentner Kartoffeln zu 25 000 bis 35 000 Zentnern Flocken verarbeitete. Einer 1898 gegründeten Pantoffelfabrik wurde eine Tischlerei und 1921 ein Sägewerk mit fünf Gattern und einer Hobelmaschine angegliedert, das jährlich 15 000 fm Holz für Tischlereien und Bauten bearbeitete. Eine Kiesgrube lieferte im Jahr bis 4000 Waggons Kies u. a. für den Bahnbau Breslau—Berlin. Ab 1921 gebrauchte man den Kies auch zur Zementfabrikation. Ferner befanden sich in diesem Dorf, das ja ein wichtiger Bahnknotenpunkt war, noch zwei Ziegeleien, eine Mühle und eine Molkerei.

Mehlmühlen klapperten in Adelsdorf, Bärsdorf-Trach, Konradsdorf, Goldberg, Haynau, Harpersdorf, St. Hedwigsdorf, Lohendau, Modelsdorf, Woitsdorf, Pilgramsdorf, Reischt, Röchlitz, Ulberdorf, Vorhaus, Kauffung, Schönau, Neukirch, Falkenhain und Leisersdorf. — Bau- und Nutzholz lieferten außer zahlreichen Sägemühlen die Dampfsägewerke von Reischt, Haynau, Goldberg, Schönau, Schönwaldau und Kauffung. — Eine Wollspinnerei stand in Schneebach. — Molkereien befanden sich in Adelsdorf, Goldberger Vorwerke, Gröditzberg, Haynau, Kaiserswaldau, Modelsdorf, Pilgramsdorf, Scharfenort, Schönau, Neukirch, Falkenhain und Johnsdorf. — Kartoffelflocken wurden in Willenberg und Reischt hergestellt.

Das elektrische Netz gehörte zum Versorgungsgebiet des Provinzialverbandes Schlesien. Den Strom lieferte die Talsperre Mauer. Für besondere Bedarfsfälle war das Netz an die Elektrizitätswerke in Waldenburg und Hirschfelde in Sachsen angeschlossen.

Unsere Gemeinden — Namen und Zahlen

Die folgenden Angaben sind als Ergänzung gedacht zu O. Brandt, Heimatbuch der Altkreise Goldberg—Haynau—Schönau, Teil I und II. — Die hierunter genannten Einwohnerzahlen sind die 1939 amtlich ermittelten Zahlen.

Adelsdorf: 1 358 Einwohner
Rittergut Gräfin v. Pfeil u. Klein Ellguth: 334 ha, Rübensamen-Anbau.
Freigut Schmidt: 151,5 ha, anerkannte Vertriebsfirma für Futtermittelsamen-Hochzuchten, anerkannte Korbweiden-Hochzucht, große Samen-Reinigungs- u. -Trocknungsanlage mit elektr. Betrieb, starker Feldgemüsebau, Beregnungsanlage.
Freigut Freiherr v. Albedyll: 105,7 ha.
Freigut O. Kraul: 75,41 ha, Hackfruchtbau (Kohl, Zuckerrüben, Kartoffeln), Saatgutwirtschaft, anerkannte Lehrwirtschaft.
Freigut Heiber: 65,21 ha, Zuckerrüben, Rübensamen, Feldgemüse.

Altenlohm: 630 Einwohner

Alt Schönau: 795 Einwohner

Alzenau: 1 177 Einwohner

Bärsdorf-Trach: 793 Einwohner

Majorat mit Vorwerk Neusorge, Göggerci u. Oberhof Bärsdorf Loth., Graf v. Rothkirch, Freiherr v. Trach: 865 ha (460 ha Acker, 105 ha Wiese, 35 ha Weide, 75 ha Wald, 140 ha Teich, 50 ha Hof usw.), Ziegelei, 2 Wassermühlen, Rinderzucht, Fischzucht: Galizische Spiegelkarpfen und Schleien.

Baudmannsdorf: 386 Einwohner

Bielau: 1 074 Einwohner

Rittergut Ober-Bielau, Friedrich Dehmel: 95,3 ha.

Gut Hubertushof: 78 ha, Kiesgrube, Kartoffel-Elitebau, Gründung.

Rittergut Mittel-Bielau: 185 ha (147 ha Acker, 14 ha Wiese, 1 ha Wasser, 3 ha Holz, 3 ha als Schrebergärten verpachtet), Beregnungsanlage für Felder, Zuckerrüben, Weizen, Gerste.

Erhscholtisei E. Steinbrecher: 80,5 ha, anerkannte Saatzeit, starker Gemüsebau.

Bischdorf: 625 Einwohner

Blumen:

Rittergut K. Effenberg: 236,8 ha (194 ha Acker, 6 ha Wiese, 6 ha Weide, 1,5 ha Wasser, 15,5 ha Wald, 1,8 ha Obst), Molkerei mit Desawerk, Spezialfabrik

für Säuglingsnahrung, schwarzbuntes Niederungsvieh, Schlesisches Warmblut und Schlesisches Kaltblut, Geflügelfarm, Hackfrucht, Vermehrungsstation für Flachs.

Brockendorf: 525 Einwohner

Doberschau: 439 Einwohner

Rittergut Petschendorf, A. Hennig: 96 ha (65 ha Acker, 17,5 ha Koppeln, 7 ha Rieselwiesen, 1 ha Obst), Schles. schwarzbunte Herdbuchherde, deutsches Edelschwein (Zucht und Mast, Leistungskontrolle), Weidebetrieb, Samenbau, Weizen, Flachs, Rüben, Gemüse.

Falkenhain: 1 130 Einwohner

Georgenthal: 378 Einwohner

Giersdorf: 914 Einwohner

Rittergut Ernestenthal, Eberhard Schöhl: 344 ha (278 ha Acker, 14 ha Wiese, 29 ha Wald, 2 ha Wasser), schwarzbunte Ostfriesen (Herdbuch), Rüben, Flachs, Merino/Karakulschafe.

Coldberg: 7 852 Einwohner

Goldberger Vorwerke: 537 Einwohner

Vorwerk Obertor, F. Walter: 118,7 ha (102 ha Acker, 4 ha Wiese, 8,2 ha Weide, 2,7 ha Wald), schwarzbuntes Niederungsvieh.

Stadtgut Friedrichshof, R. Kessler: 63,5 ha, Hackfrucht, Getreide.

Stadtgut Vikariengrund, Prof. Dr. Willner: 85 ha, schwarzbuntes Niederungsvieh.

Vorwerk Kaltenberg, W. Hinke: 91,5 ha, schwarzbunte Ostfriesen, deutsches Edelschwein.



Rittergut Hohberg mit Goldberger Vorwerk, W. Schaefer: 196,5 ha (185,5 ha Acker, 5,5 ha Wiese, 2 ha Wald, 1 ha Weide), Beteiligung an Weidegenossensch. Krumm-öls, schwarzbunte Oldenburger Herde, Merinofleischschaf, Getreide, Rüben.

Vorwerk Erlachhof, Kahlert: 144 ha (132 ha Acker, 8 ha Wiese), schwarzbunte Ostfriesen, deutsches Edelschwein und veredeltes Landschwein, starker Zuckerrübenbau, Weizen, Gründung.

Vorwerk Hohengrimmen, C. Kretschmer: 176 ha (145 ha Acker, 8 ha Wiese, 8 ha Weide, 12,5 ha Wald, 10 ha Obst), Basaltsteinbruch, Rüben, Weizen, Saatgutvermehrung.

Freigut Rennweg, Wilh. Laengner (seit 1759 Familienbesitz): 112 ha (101,7 ha Acker, 5,5 ha Wiese, 1,2 ha Weide, 0,2 ha Wasser, 0,4 ha Wald), schles. Rotvieh und rote Ostfriesen, Bullenverkauf, Vermehrungsstelle für dtsh. Flachsstämme.

Vorwerk Eichgut, Scholz'sche Erben (seit 1756 Familienbesitz): 153,65 ha (125,5 ha Acker, 7,9 ha Wiese, 18,65 ha Wald), schwarzbuntes Niederungsvieh, deutsches Edelschwein, Kaltblut.

Vorwerk Niederau, W. Seidel: 98 ha, schwarzbunte Ostfriesen, deutsches Edelschwein.

Vorwerk Oberhof b. Hohberg, Marg. Grosse: 81 ha, import. Ostpreußen, Zuckerrüben.

Vorwerk Billerberg, Lienig (seit 1787 Familienbesitz): 82 ha, schwarzbunte Ostfriesen, intens. Rübenbau, Gemüse.

Vorwerk bei Hohberg, O. Sagasser: 76 ha, Vorwerk Niederau, E. Steinbrecher: 75,9 ha.

Erbhof Goldberger Vorw. Kühme: 53,54 ha, schwarzbuntes Niederungsvieh, starke Schweinemast, starker Hackfruchtbau.

Vorwerk Oberrennweg, Lisa Ernst: 90 ha, schwarzbunte Ostfriesen (Herdbuch).

Vorwerk Rennweg, G. Junge (seit 1700 Familienbes.): 54 ha, schwarz. Ostfriesen.

Vorwerk Rennweg, Hulda Nixdorf: 25 ha.

Vorwerk Niederau, G. Fischer: 42 ha.

Vorwerk Niederau, Ad. Hoffmann: 33,3 ha.



In guter Obhut

Wird fortgesetzt

Pfarrer Gohr 70 Jahre alt

Der letzte evangelische Pfarrer von Neukirch an der Katzbach, Herr Pastor Hermann Gohr, vollendet am 8. Juni 1962 sein 70. Lebensjahr. Alle, die ihn lieben und verehren, besonders seine ehemaligen Gemeindeglieder in Ost und West, die in Dankbarkeit seiner gedenken, grüßen ihn herzlich zu seinem festlichen Tage.

Keinen leichten Weg hat Gott seinen Diener geführt. Als Sohn der Provinz Posen am 8. Juni 1892 in Kruchowo, Kreis Mogilno, geboren, verlor er nach dem ersten Weltkrieg, den er von Anfang an bis Ende an der Front miterlebt hatte, zum erstenmal seine Heimat. Unter großen Entbehrungen vollendete er 1921 in Breslau sein Theologiestudium und war seit 1922 als Vikar in Jannowitz, Bärsdorf-Trach, Neustadt/OS und in Deutsch-Hammer tätig. Die Ordination zum geistlichen Amt empfing er am 11. April 1924 in Breslau, und am 1. Juni 1925 hielt er seinen Einzug als Pfarrer von Neukirch. In der umfangreichen Arbeit seines weiträumigen Pfarrsprengels, der aus sechs Ortschaften bestand und mit über 2000 Gemeindegliedern die zweitgrößte Landgemeinde des Kirchenkreises Schönau war, ist ihm seine Lebensgefährtin, Frau Leonie geb. Nickert, eine treue und verständnisvolle Gehilfin gewesen. In den schweren Zeiten des Dritten Reiches, da der Pfarrer wohl angefochten, aber unbeirrt an Bibel und Bekenntnis festhaltend, seinen Weg gegangen ist, sammelte die Pfarrfrau, der eigene Kinder versagt waren, die jungen Mädchen der Gemeinde und konnte all die Jahre hindurch einen gesegneten Dienst an der Jugend tun. Manche persönliche Erinnerung wird wach — an adventliche Hausmusikabende im gastlichen Pfarrhaus, an heimatgeschichtliche Förderung, die der Goldberger Schüler durch den historisch interessierten Pfarrer erfuhr, an die ersten Predigten, die der junge Student auf der Neukircher Kanzel halten durfte . . .

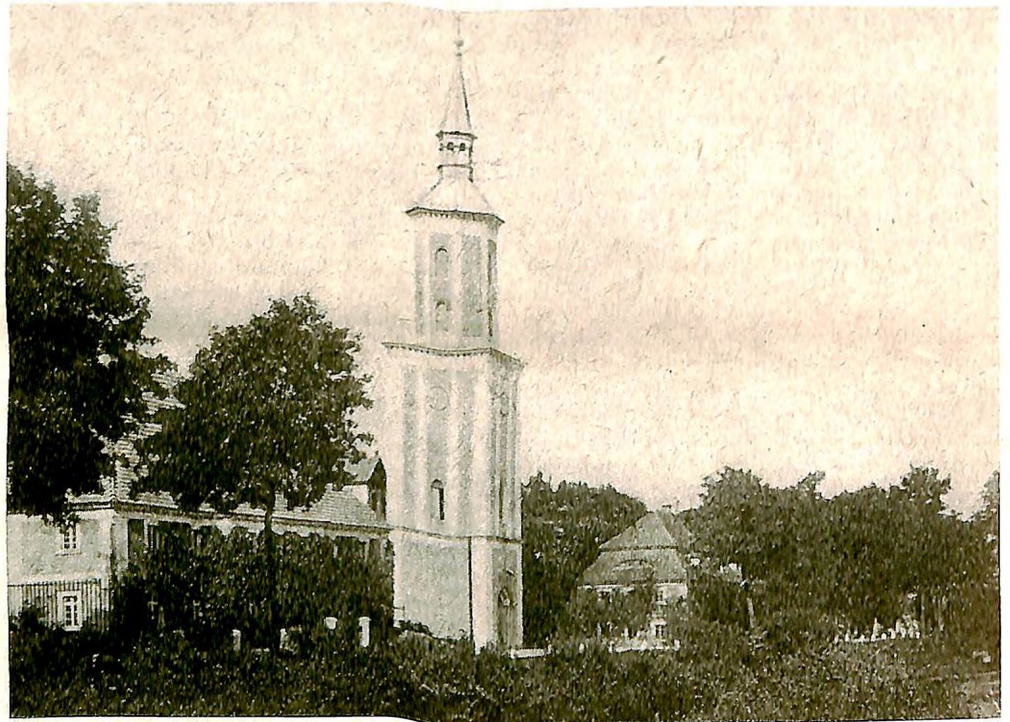
Während des Krieges verwaltete Pastor Gohr die Nachbargemeinde Falkenhain mit, deren Pfarrer eingezogen war. Als die Katastrophe von 1945 hereinbrach, hat er bei seiner Gemeinde ausgehalten und in weitem Umkreis mit Einsatz seines Lebens bei täglichen Fußwanderungen über Land als zuletzt einziger evangelischer Geistlicher im Schönauer Niederkreis sein Seelsorgeamt ausgerichtet und durch das Wort Gottes verzweifelte Menschen gestärkt. Am 6. August 1947 erfolgte die Ausweisung aus der Heimat mit dem letzten Rest der Gemeinde. Der Transport, den der Pfarrer zu leiten hatte, ging ins Lager nach

Bitterfeld. Nach vorübergehender Dienstleistung bei dem Pfarramt Sandersdorf wurde Pastor Gohr im Herbst 1947 zum Pfarrer von Klein Wangen bei Nebra/Unstrut berufen, wo es anfangs viele äußere und innere Schwierigkeiten des Vertriebensschicksals zu überwinden gab. Bald stellten sich Störungen des Sehvermögens ein, fraglos bedingt durch die materiellen Nöte und seelischen Erschütterungen der Nachkriegsjahre. Als völlig Erblindeter hat er fast 8 Jahre sein Pfarramt in Sachsen verwaltet, bis er zum 1. Februar 1956 in den Ruhestand treten mußte. Im November 1956 gelang die Übersiedlung nach der Bundesrepublik; im Pfarrhaus von Lengfeld im Odenwald fand das Ehepaar Gohr eine neue Bleibe. Schwer war auch hier der Anfang. Als sich die Wege geebnet hatten und die Altersversorgung gesichert war, da traf den verehrten Freund die schwerste Prüfung durch den Heimgang seiner Frau, die plötzlich und unerwartet am 24. September 1958 im Alter von 62 Jahren von seiner Seite gerissen wurde. Einsam, aber liebevoll betreut, verlebte er nun seinen Lebensabend.

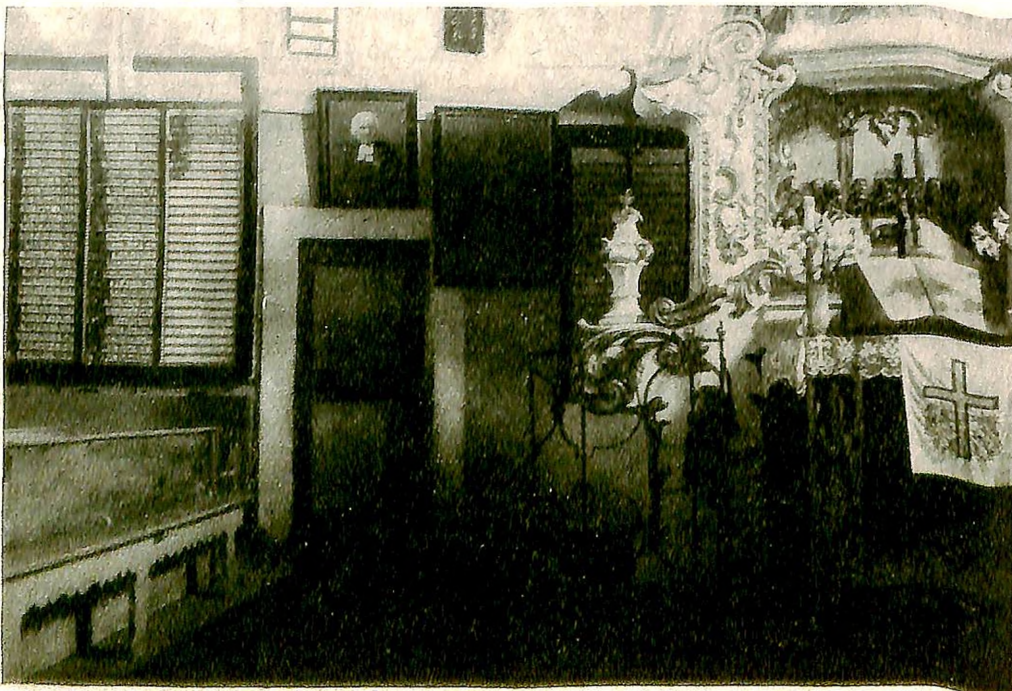


Herr Pfarrer Gohr

Möge unser Jubilar an seinem 70. Geburtstag dennoch dankbar Rückschau halten dürfen auf die Führungen Gottes in seinem Leben und durch das Gedenken vieler heimatlicher Freunde im Glauben an die Wahrheit des Prophetenwortes gestärkt werden „Um den Abend wird es licht sein“.
Johannes Grünwald

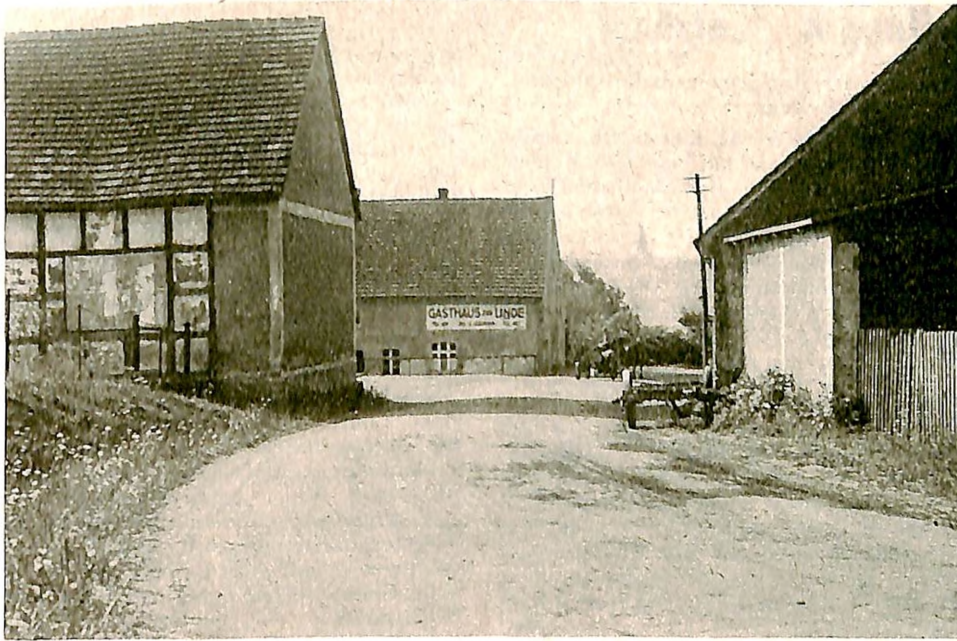


Neukirch/Katzbach — Turm der evangelischen Kirche mit dem Pfarrhaus



Evangelische Kirche in Neukirch/Katzbach





Kosendau

Walter Scholz

GOLDBERG

Von der Gründungszeit bis zu den Befreiungskriegen

Schluß

Am Morgen des 27. August zeigten sich nahe vor der Stadt auf den Hochfelder Bergen Kosaken, bald darauf auch Preußen. Es krachten noch einzelne Kanonenschüsse. In größter Eile setzten die Franzosen ihre Flucht fort, ohne jede militärische Ordnung. Bis auf das Hemd durchweicht, barfuß, zerlumpt, irrten sie auf den Straßen umher, fielen in die Häuser ein und durchspähten jeden Winkel und verschluckten, von großem Hunger gequält, gierig, was sie noch an Speisen und Getränken vorfanden. Offiziere boten Fünf-Franken-Stücke für ein Glas Branntwein, aber umsonst, denn es war keiner in der Stadt vorhanden. Noch wilder ging es in den Vorstädten zu, wo sie in der Obermühle den eingesauerten Teig aus den Trögen rafften und verschlangen. Bei dem Bäcker Thamm erbrach ein hungriger Haufen Franzosen eine Kammer, in der 800 dem Hospital gehörende Brote lagen. Sie nahmen sie alle mit, trotz der Kolbenstöße, die die Schutzwache austeilte. Mittags trafen die verfolgenden Russen und Preußen in die Stadt ein, sie machten in den Häusern und auf den Gassen eine große Anzahl Gefangene. Alles geriet in große Aufruhr, als mittags gegen 2 Uhr die Nachricht eintraf, daß ein französisches Infanterie-Regiment in Richtung auf die Stadt anrückte. Sogleich begaben sich viele Einwohner der Oberstadt auf ihre Hausböden und gewahrten 1400 Franzosen mit vier Kanonen. Sie mochten jedoch erfahren haben, daß die Stadt bereits von Russen und Preußen besetzt war, denn sie lenkten beim Felsenberg quer über das Feld nach dem Wolfsberg, wo sie ein Viereck bildeten. General Langeron ließ es von seiner Reiterei umgehen, doch diese konnte anfangs nicht viel ausrichten, bis die Kanonen ankamen. Zwei von ihnen schossen je fünfmal und schleuderten ihre Kartätschen in jenes Viereck, welches sich nun fliehend auflöste und den Säbelhieben der Russen erlag. 1050 gerieten in Gefangenschaft, 85 Tote und 90 Verwundete lagen auf dem Schlachtfeld. Abends gegen 5 Uhr kam General Langeron in die Stadt und verlangte 600 Eimer Branntwein für sein Korps. Da soldier in der Stadt nicht anzutreiben war, hielt es der General für einen Mangel an gutem Willen und ließ sofort den Stadtverordnetenvorsteher und mehrere Stadtverordnete abholen und in das Lager am Wolfsberg bringen, wo sie bis zum anderen Morgen um 5 Uhr bleiben

mußten. Gegen 10 Uhr des 28. August zogen die Russen weiter, und am Abend nahm Feldmarschall Blücher in der Stadt Quartier und schlug hier sein Hauptquartier auf. Man brachte 500 Mann Gefangene, und in der Folgezeit immer wieder neue Trupps von 20 bis 300 Mann.

Die Verbündeten zogen am 29. August ohne Unterlaß durch die Stadt. Der Mangel an Lebensmittel wurde jetzt so groß, daß manche Bürgerfamilie nicht mehr wußte, wovon sie ihr Leben fristen sollte. Indessen mit den Tagen zwischen dem 30. August und dem 2. September, in denen das Korps Puthod bei Plagwitz geschlagen worden war, hatte das Elend der Einwohnerschaft ihr Ende. 1500 Gefangene dieses Korps führte man noch durch die Stadt.

Goldbergs Bürgerschaft hatte noch lange mit den Folgen des schrecklichen Kriegsjahres zu tun, und es gelang ihr, wenn auch langsam, den früheren Wohlstand wieder zu erringen. Das dies möglich war, verdankt die Stadt dem Fleiß ihrer Bürger und der umsichtigen Führung durch den Magistrat und die Stadtverordnetenversammlung.

Liebe Konradswaldauer!

In diesem Jahr findet wieder ein Treffen der Konradswaldauer statt! Um unseren treuen Teilnehmern aus dem Gebiet Cuxhaven auch wieder mal die Möglichkeit zu geben, das Treffen zu gestalten, findet es am 30. Juni und 1. Juli 1962 in Franzensburg bei Cuxhaven statt.

Wir laden nun alle Heimatfreunde zu unserer Fahrt nach Franzensburg recht herzlich ein und bitten um rege Teilnahme. Da der Termin sehr nahe ist, müssen wir alle Interessenten bitten, uns schnellstens Nachricht zu geben, da ja die Fahrt noch organisiert werden muß, und auch unser Heimatfreund Fritz Sauer kann dann seine Vorbereitungen treffen!

Alle Teilnehmer, die von Bielefeld aus mitfahren wollen, können sich bei untenstehenden Adressen melden. Die anderen Teilnehmer können sich direkt an unseren Heimatfreund Fritz Sauer, Franzensburg bei Cuxhaven, wenden.

Mit Heimatgruß

Günter Langer
Bielefeld, Am Alten Kirchweg 2
Heinz Zobel
Bielefeld, Detmolder Straße 92

Männer-Turnverein Schönau/Katzbach

Der Solinger Turnerbund hat nunmehr die Patenschaft für unseren Verein übernommen. Nun wissen wir doch, wohin wir gehören und daß wir dadurch wieder in die große Gemeinschaft der Turnbewegung aufgenommen wurden.

Nachstehend folgt das mir zugegangene Schreiben des Solinger Turnerbundes, aus dem wirklich echter Turnergeist spricht.

Abschrift

Solinger Turnerbund e. V. (Gegründet 1880)
Solingen, den 24. Febr. 1962
Albrechtstraße 9

Herrn

Erich Menzel
Thüingersheim üb. Würzburg
Postfach 9

Lieber Turnbruder Menzel!

Heute können wir Ihnen die erfreuliche Mitteilung machen, daß sich die Jahreshauptversammlung des Solinger Turnerbundes einstimmig bereit erklärt hat, die Patenschaft über den MTV Schönau von 1862 (ist das der genaue Vereinsname?) zu übernehmen. Wir haben Herrn Oberbürgermeister Voss entsprechend benachrichtigt.

Wie sich die Patenschaft nun in der Praxis auswirkt, müssen wir der Zukunft überlassen. Wichtig erscheint uns, daß wir bald gegenseitige Verbindung schaffen. Wir im STB geben eine Vereinszeitung heraus. Diese würden wir gern Ihnen und allen interessierten Turnbrüdern und Turnschwestern aus Schönau regelmäßig zustellen. Auf diese Weise lernen Sie uns und unser Vereinsleben kennen, bekommen aber auch wieder Einblick in die Turnbewegung im allgemeinen. Erwünscht wäre es auch, wenn hin und wieder Vertreter aus Schönau in der Vereinszeitung das Wort nehmen. Die Berichte dürften nicht zu lang sein, aber zu erzählen gibt es immer etwas. Früher und heute könnten dabei zu Wort kommen. Dann wissen auch wir Solinger bald, wie unser Patenkind aussieht. Jedenfalls wäre damit die Verbindung einmal angekurbelt.

Vielleicht überlegen Sie in Ruhe, wie Sie über unsere Anregung denken, und welche weiteren Vorschläge Sie uns unterbreiten können. Falls Sie die Zustellung der Vereinszeitung gutheißen, müßten Sie uns schnellstens die genauen Anschriften der interessierten Tu. und Ti. mitteilen. Sofern es in diesem Jahre wieder zu einem Heimattreffen kommt, werden wir uns natürlich persönlich kennenlernen und Ihnen nach bestem Können bei der Gestaltung Ihrer 100-Jahr-Feier zur Seite stehen. Über alles Nähere müßten wir uns rechtzeitig verständigen. Es ist uns heute ein Herzensbedürfnis, Ihnen, lieber Turnbruder Menzel, und allen Turnbrüdern und Turnschwestern aus Schönau in turnbrüderlicher Verbundenheit fern Ihrer angestammten Heimat herzlich die Hand zu drücken und Ihnen in Ihrer geistigen Not beizustehen. Möge rechter und echter Turnergeist unser gemeinsames Tun beflügeln.

In diesem Sinne Ihnen allen herzlich

Gut Heil!
Solinger Turnerbund
gez. Unterschrift

*

Ich hoffe, daß dieser Schritt mehr als bisher dazu beitragen möge, die Verbundenheit mit unserem lieben Heimatstädtel zu fördern. Unser Heimatblatt dürfte in keiner Familie fehlen; es gibt immer etwas Interessantes und Neues zu lesen und kostet doch nur ein paar Pfennige.

In alter Heimattreue.

Erich Menzel
Thüingersheim üb. Würzburg
Postfach 9

32 Jahre Lehrer in Kauffung a. Katzbach

Kurzer autobiographischer Beitrag zur Chronik unserer Dorfgemeinschaft Kauffung Filke, Lehrer i. R. Gersfeld/Rhöngebirge

Mit dem Dekret der Königlichen Regierung — Abteilung für Kirchen- und Schulwesen — Liegnitz, vom 18. Dezember 1912 in der Tasche trat ich am 1. Januar 1913 an der kath. dreiklassigen Volksschule zu Ober-Kauffung meine Stellung als Stellvertreter für den nach Hermsdorf u. K. versetzten Lehrer Ernst Nakel an. Noch in demselben Monat übertrug die Regierung zu Liegnitz Herrn Alfred Rind die I. Lehrerstelle dieser Schule. Bereits am 1. April 1918 wurde ich durch Vakanz dieser Lehrerstelle zu seinem Nachfolger laut Dekret vom 11. März 1918 berufen. Mit diesem Schreiben ging ein langgehegter Wunsch jugendlichen Sinns in Erfüllung. Ich befand mich noch in Ausbildung, als öfters mein Vetter Ernst Nakel, erster Gast meiner väterlichen Häuser in Glogau war. Seine temperamentvolle Erzählung vom idyllischen Schulhaus am Hang des Mühlberges, seine Schilderung von der herrlichen Bergwelt des Bober-Katzbach-Gebirges und all der stillen Freuden eines Lehrerwirkens im Kreise der Kinder weckten mein Interesse für Kauffung. Nur ganz selten dürfte es einem Menschen beschieden sein, was mir in sonderbarer Fügung und Führung zuteil wurde.

Weinstuben, schaute ich hier in Obhut ausgezeichneter Eltern mit meinen Kinder-Augen nur, was gut, groß und schön war. Diesen Kinderfrieden störte erstmalig die Schulpflicht auf. Ein tiefer Schmerz jagte durch mein Kinderherz, als mich Mutter bei meiner Schulanmeldung in einem Klassenzimmer mit vergitterten Fenstern und wassertriefenden Wänden zurückließ. Das Schulhaus war ein primitives Gebäude unmittelbar am Festungswall. Sensibel wie ich war, empfand ich den Ort als ein Gefängnis, in das wohl die Sonne und die grünen Rasenflächen des Walles hineinleuchteten, um mir die verlorene Freiheit erst recht fühlbar werden zu lassen. Daß ich später einmal in pflichtgebundener Arbeit eines Schulraumes das Glück meines Lebens finden würde, blieb damals ganz den Wunschträumen meiner kindlichen Fantasie verborgen.

Eigenartig war es, daß ich mit vielen Tränen der Angst vor all zu gestrengen preußischen Lehrern und auch mit Widerwillen gegen alles Lernen ein qualvolles erstes Schuljahr erlebte. Bei milden Lehrern dagegen lebte mit dem Frohsinn auch die schlechte Leistung auf. In einem Jahr bei dem gefürchteten, aber tüchtigsten Lehrer der Stadt holte ich alles Versäumte



Familie Filke
zu 50 Prozent beim
Heimattreffen 1954
in Frankfurt/Main

Die Vergangenheit im Spiegel eigener Erinnerungen abzufangen, wandelt sich oft zu eitler Selbstbespiegelung. Nein, meine Aufzeichnungen sollen nichts anderes sein, als ein stiller Dank für eine Berufung, die mich voll und ganz in dem Sinne erfüllte, wie ihn meine Mutter aussprach, da ich mein Antlitz zum letzten Male über das ihre neigte: „Es war mir in diesem Leben eine hohe Genugtuung, dich in deinem Beruf so glücklich zu sehen.“

Die weite Ebene des Urstromtales der Oder ist meine Heimat. Zu Breslau als das siebente von elf Kindern am 13. Januar 1891 geboren, siedelten bereits 1895 meine Eltern nach der Festungsstadt Glogau, Niederschlesien, über. Das Kaufmannshaus daselbst war ein uraltes Bürgerhaus am Markt. Gerade dieser Umzug im Kindesalter von vier Jahren wurde mir ob der neuen Eindrücke Beweis für die oft bestrittene Erinnerungsweite menschlichen Erlebnisgedächtnisses. Der Wechsel von Großstadt zur Provinzstadt mit seiner neuen Umwelt in Haus und Hof, Straßen und Gassen, blieb in vielen Eindrücken der Bühnenhintergrund meines Lebens. Als ich später Goethes „Dichtung und Wahrheit“ las, erlebte ich noch einmal meine abwechslungsreiche Kindheit in einem Kaufmannshaus, dessen Gewölbe etwas von der Romantik jenes Lebenskreises in sich bargen, die Gustav Freytag in seinem Roman „Soll und Haben“ schildert.

Bei allem Licht und Schatten eines Tun und Treibens in Geschäft und offenen

auf, so daß ich ohne Fährnis die Aufnahmeprüfung in das kath. humanistische Gymnasium zu Glogau bestand. Langsam richtete sich mein Sinn auf ein festes Lebensziel aus. Da ich oft und gern zeichnete und malte, hielt ich zwei Eisen im Feuer: Fachlehrer oder Baumeister! 1907 fiel die Entscheidung. Mein Vater, durch die große Familie wiederholt in Existenzbedrängnis, wollte uns Kinder möglichst rasch am Ziel sehen. Ich entschloß mich, kurzerhand, Lehrer zu werden, dessen Bildungsgang damals sechs Jahre erforderte. Ich folgte unbeachtet einer Berufung vieler meiner Ahnen, die ebenfalls bis weit zurück dem Lehrerberuf angehörten.

Der Schritt in die Fremde fiel mir ungemein schwer. Mitten aus einem so bunt bewegten Lebenskreis einer kinderreichen Familie verpflanzt zu werden, brachte ein langsames Anwurzeln in der Fremde, Liebhenthal, Kreis Löwenberg/Schles., im Vorland des Isergebirges, war eine Seminarstadt abseits der großen Heeresstraße: „Kein Klang der aufgeregten Zeit drang noch in diese Einsamkeit.“ Diese Kleinstadt von Ackerbürgern, umgrenzt von sanften Hügeln, war vor allem durch seinen nahen, herrlichen Stadtwald ein schlesisches Idyll. Hier erwachte, als Kind einer Festungsstadt, die inzwischen als solche geschleift wurde, die Liebe zur Natur in einem Ausmaß, daß sie im Verein der Internatsgenossen in Freundschaft und gemeinsamen Studium mir das wurde, was Victor von Scheffel in seinem „Ekkehard“

sagt: „Der Ort, wo Tage strebsamer Jugend verlebt wurden, wirkt wie ein Magnetstein aufs Herz.“ — Das Königlich-preußische Lehrerseminar zu Liebhenthal vermittelte dem jungen Lehramtskandidaten ein so theoretisches und praktisches Wissen, daß er in jeder Schulart sofort den Weg erkannte, den er einzuschlagen hatte. Ihm blieben pädagogische Irrfahrten erspart, die heute bei einem Chaos von Lehrmeinungen und Methoden den jungen Lehrerstudenten beim Eintritt in die Praxis mit „Faust“ sprechen lassen: „Was man nicht weiß, das eben brauchte man, und was man weiß, kann man nicht brauchen.“ Faust I.

Vom Prüfungstisch wurde ich sofort zu einer Vertretung nach Gustutschel, Kreis Glogau, berufen. Es war ein sonnenheller Junitag, da am Gartenzaun der noch verschlossenen Schule mich die Dorfkinder einer einklassigen Volksschule erwarteten. Niemand führte mich in mein Amt ein; ich machte mich mit meinem frohen Völkchen völlig ungezwungen bekannt, und erlebte in ihrem Kreis so viel Schönes, das den Lehrer Paul Keller zum Dichter machte. Bei meiner Vorstellung beim weltlichen Schulrat in Glogau gab dieser mir den freundlichen Rat: „Haben Sie Disziplinschwierigkeiten, dann schlagen Sie bitte auf den vom Herrgott eigens dazu geschaffenen Körperteil!“ Die Kinder von Gustutschel waren aber geradezu Musterkinder, urgesund, und gesund in jener Autorität vor dem Lehrer, die ein Kind unbefangen sein läßt, wenn es spürt: „Vertrauen erweckt Zutrauen, und Liebe erweckt Gegenliebe.“

Nur kurze Zeit währte diese Lehrtätigkeit in Gustutschel, da man die Ernte einbrachte, schied ich aus diesem wohlgeordneten Dorf. Es folgten drei Monate der Arbeitslosigkeit. Das hatte in der kaiserlichen Zeit einen besonderen Akzent des Bedrücketseins. Ich sprach deshalb bei der Regierung in Liegnitz persönlich vor, mit dem Erfolg, daß ich meinen zuständigen Dezernenten nicht antraf. Um nicht ganz umsonst gereist zu sein, ließ ich mich bei Herrn Regierungsrat X melden. Er fragte mich sehr forsch, fast grob: „Was wollen Sie?“ Auf meine Antwort die Frage: „Haben Sie an uns geschrieben?“ Ich mußte verneinen. „Warum nicht?“ Jetzt wurde der Herr noch grantiger und sagte: „Fahren Sie nach Hause, schreiben Sie uns, und im übrigen stören Sie mich nicht bei meiner Arbeit! Guten Abend!“ Niedergeschlagen, denn meine hoffnungsfrohe Spannung faltete sich wie ein Regenschirm zusammen, verließ ich das Hohe Haus. Doch es durchpulste mich jenes Hoffen: „Nicht stets ist schlimm, was schlimm erscheint, das Schlimmste oft ein Segen.“ — Dieser rauhebeinige Herr nahm mich kurz darauf aus dem Bezirk meines zuständigen Dezernenten heraus und berief mich zur Vertretung nach Hermsdorf u. Kynast. Im Austausch mit meinem Vetter Ernst Nakel schickte er mich nach Ober-Kauffung. 1915 baute ich daselbst unter seinem Vorsitz die II. Lehrprüfung. Zwei Jahre später überraschte er mich unversehends zu einer Besichtigung ohne jede Begleitung. Auf Grund dieser Revision ernannte er mich zum I. Lehrer und berief mich einige Zeit darauf zum Prüfungsmittglied für II. Lehrprüfungen. Die tragische Stunde im Schloß zu Liegnitz wandelte sich also zu einem Tor des Glückes in hoher Berufsfreude.

Fortsetzung folgt.

**Das Goldberg-Haynauer
Heimatbuch II
gehört in jede Familie!
Noch sind einige Bücher
im Verlag vorrätig.**

Anschriftenliste

Hockenau

- Abeling Irma geb. Wirth: Bonrechtern über Vechta i. O.
 Familie Aisch: (15b) Königssee, Krs. Rudolstadt.
 Alich Anna: Klotzingen über Werl, Krs. Soest i. Westf.
 Frau Alscher geb. Krause: Visbek, Krs. Vechta i. O.
 Arlt Erwin, Landwirt, und Frau Grete geb. Mattausch: Mainz-Gonsenheim, Oranienstraße 20.
 Arnold Herbert, Hammerschmied, und Frau Angela geb. Engelbert: Breun über Lindlar, Hartegasse.
 Arnold Martin und Frau Berta geb. Gläser: Visbeck, Krs. Vechta i. O.
 Arnold Oskar, Landwirt, und Frau Anna geb. Hoffmann, Nr. 61: Astrup, Krs. Vechta i. O.
 Arnold Richard und Familie: Astrup über Vechta i. O.
 Bramlage Hildegard geb. Müller: Visbeck über Vechta i. O.
 Becker Matthias und Frau Elly geb. John: Malberg, Krs. Bitburg/Eifel, Tellstraße 25.
 Beyer Martin: Visbeck, Krs. Vechta i. Oldbg.
 Binner Frieda geb. Tüllner: Possenhofen, Krs. Starnberg a. See.
 Böhm Martin: Hof Helgans über Bad Hersfeld.
 Brunke Fritz, Schlosser, und Frau Hedwig geb. Jäsch: Oberense, Kreis Soest i. Westf.
 Brunner Ruth geb. Menzel: Bochum-Werne, Theimannstraße 86.
 Dienst Reinhold und Frau Berta geb. Rauh: Päwesin, Krs. Westhavelland.
 Familie Eckhardt: Weißenberg i. Sa., Krs. Löbau.
 Eckhardt Erich: Berlin-Karow, Bahnhofstraße.
 Feige Wilhelm und Frau Minna geb. Fiebig: Klotzingen über Werl, Krs. Soest i. Westf.
 Fiebig Erwin: (15b) Hühstedt, Post Dingelstedt, Krs. Nordhausen.
 Fiebig Oskar, Nr. 60: Erding/Obb., Trindlstraße 12.
 Fiebig Selma verw. Pohl geborene Schröter: Päwesin üb. Nauen, Krs. Westhavelland.
 Fischer Fritz, Schmied, und Frau Erna geb. Handke: Vollbringen, Krs. Soest i. Westf.
 Frau Fleischer: Visbek, Krs. Vechta i. Oldbg.
 Fliegel Else: (15a) Langula Nr. 163, Krs. Mühlhausen/Thür.
 Förster Bruno und Frau Emma geb. Pohl: Schulenborg/Leine, Schulstraße 18.
 Förster Gotthard, Gastwirt, und Frau Frieda geb. Montag: Astrup üb. Vechta i. Oldbg.
 Förster Hulda: (2) Schlabendorf 41, Post Calau/Luckau.
 Förster Klara: Dinker über Hamm i. Westf.
 Förster Selma geb. Hertwig, Nr. 112: (2) Niebede üb. Nauen, Krs. Westhavelland.
 Gabriel Erich, Lehrer: Meierberg, Post Bösingfeld/Lippe.
 Großmann Alfred, Eisenbahner, und Frau Anna: (10a) Löbau/Sa., Schulgasse 6.
 Grüttner Siegfried und Emma: (10b) Marienberg i. Sa., Gaswerk.
 Gumprecht Gertrud geb. Scholz: Astrup üb. Visbek, Krs. Vechta i. O.
 Härtel Artur, Fahrradhändler: (2) Niebede über Nauen, Krs. Westhavelland.
 Härtel Oskar, Schmied, und Frau Frieda geb. Hoherz: Neumarkt/Opf., Saarlandstraße 38.
 Handke Erwin, Landwirt, und Frau Edeltraud: Oberense, Krs. Soest i. Westf.
 Handke Fritz, Bauer: Vollbringen, Krs. Soest i. Westf.
 Hanke Alfred, Landwirt, und Frau Minna geb. Jäkel verw. Rudolf: Niederbauer bei Oestinghausen, Krs. Soest i. W.
 Hartig Richard, Handelsmann, u. Frau Selma geb. Nickchen, Nr. 78: Neumarkt/Opf., Saarlandstraße 38.
 Hauffem Gerda geb. Möschter: (10b) Weißenberg i. Sa., Breitscheidstraße 44.
 Heidrich Agnes geb. Neubarth: Hogenbögen, Kreis Vechta i. O.
 Heidrich Artur und Frau Ida geb. Reiche, Hogenbögen über Visbek, Kreis Vechta i. O.
 Heidrich Fritz, Straßenwärter, und Frau Hildegard geb. Jäsch: Oberense 12, Krs. Soest i. Westf.
 Heidrich Hedwig, Wwe.: (2) Päwesin über Nauen, Krs. Westhavelland.
 Heidrich Helmut und Frau Regina geb. Vogel: (19a) Helfda, Mansfelder Seekreis.
 Heidrich Walter, Landwirt, u. Frau Frieda: Telgte, Krs. Münster i. W., Hasenkamp 12.
 Heinrich Gustav, Bauer u. Bürgermeister, und Frau Flores geb. Hornig: Visbek, Krs. Vechta i. O.
 Hertwig Hilde: (2) Niebede üb. Nauen, Krs. Westhavelland.
 Hertwig Selma geb. Fiebig: Welwer über Hamm i. Westf., Erlenstraße 13.
 Höher Erhard, Schornsteinfeger, und Frau Dorothea: Rastede i. O., Herrnhäuser Straße.
 Höher Johanna geb. Nitsche, Fleischerin: Visbek, Krs. Vechta i. O.
 Höher Richard, Zimmerer, und Frau Ella geb. Scholz: (2) Päwesin üb. Nauen, Krs. Westhavelland.
 Hoffmann Ernst und Frau Klara geb. Hanke, Nr. 102: Klotzingen 67, Kreis Soest i. Westf.
 Hoffmann Ernst u. Frau geb. Jäkel: (15a) Marksuhl über Eisenach/Thür.
 Hoffmann Hermann u. Frau Emma: (10a) Weißenberg i. Sa., Wasserstraße 88.
 Hoppe Agnes geb. Stähr, Hausfrau: Erlte üb. Vechta i. Oldbg.
 Hübner Rainer: (10a) Seifhennersdorf/OL., Bruno-Schmidt-Siedlung 815 b.
 Jäkel Frieda geb. Ueberschär: Klotzingen 25 über Werl, Krs. Soest i. W.
 Jäkel Hermann u. Frau Gertrud geb. Reich, Nr. 73: (19a) Wolfen b. Bitterfeld, Bachstraße 9.
 Jäkel Kurt: (19b) Abbenrode, Kreis Wernigerode.
 Jäkel Martin, Zimmerer, und Frau Berta geb. Maiwald: (10a) Kindisch über Bischofswerda i. Sa.
 Jäsch Rudolf: Oberense, Krs. Soest i. Westf.
 Kallinich Lotte geborene Mattausch: Dassel, Krs. Einbeck.
 Kappel Grete geb. Zech und Kinder: Springe/Deister, Jägerallee.
 Kassner Else geb. Jahn: Springe/Deister, Grasweg 15.
 Kassner Fritz und Frau Frieda geb. Süder: (10a) Schwarzheide üb. Ruhland, Ruhlandstraße 60.
 Kassner Joachim: Kembs üb. Oldenburg/Holst.
 Kirsch Frieda geb. Stoppel: (2) Niebede üb. Nauen, Krs. Westhavelland.
 Kirsch Rudi, Polizeibeamter: Hamburg-Lohbrügge, Lohbrügger Landstr. 6.
 Klein Minna geb. Eckhard: (10a) Weißenberg über Löbau i. Sa.
 Köhler Werner, Nr. 60: (2) Kottbus, Försterstraße 69.
 Kolbe Irma geb. Laube: Blankenburg/Harz, Bodenberger Straße 15.
 Kretschmer Willi und Frau Else geb. Mattausch: Siedenbögen über Visbek, Kreis Vechta i. O.
 Kühn Emma geb. Arnold: 2849 Hagen üb. Vechta i. O., Lohner Straße 53.
 Küster Elfriede geb. Puschi, Hainwald: 78 Freiburg/Brsg., Schwarzwaldstraße 8a.
 Kuhn Otto: Algermheim, Ziegelberg 1.
 Kusche Günther: Wuppertal, Gartensiedlg. Hatzenbeck, Anberger Straße.
 Kusche Herbert, Küchenschnecker, Minna geb. Müller: Nürnberg, Leinstraße 33.
 Laube Emilie geb. Nixdorf: Kie Westf., Kreis Altena.
 Lienig Elly geb. Tegel: Lendringsee üb. Fröndenberg/Ruhr, Kurzweg 3.
 Ludwig Selma: (10b) Knautnaundorf über Markranstädt.
 Ludwig Wanda geb. Roesler: (10b) Görlitz, Breitscheidstraße 19.
 Maiwald Hermann, Gast- und Landwirt, und Frau Helene geb. Deutschmann: (15a) Schloßwippach 205 über Sömmerda/Thüringen.
 Mattausch Berta geb. Stoppel und Ehemann Richard, Nr. 76: (2) Niebede üb. Nauen, Krs. Westhavelland.
 Mattausch Frieda geb. Jäkel: Altwiedermus über Hanau 1, Waldstraße 11.
 Mattausch Helmut, Tischler, und Frau Hildegard geb. Hauschild, Nr. 4, Wiedenbrück i. W., Frankensteiner Str. 16.
 Mattausch Kurt, Maurer, und Frau Hildegard geb. Hoffmann: (10a) Weißenberg üb. Löbau i. Sa.
 Mattausch Richard: Astrup über Vechta i. O.
 Menzel Ella geb. Scholz: Bochum-Langendreer, Bömmerstraße 20.
 Menzel Ida geb. Lachmann: Klotzingen, Kreis Soest i. Westf.
 Menzel Heinz und Frau Eva geborene Müller, Nr. 105: Bochum-Langendreer, Im Esch 67.
 Mirbeth Liesbeth geb. Maiwald: Visbek, Kreis Vechta i. O.
 Mirbeth Werner u. Frau Herta geb. Scholz: Breun, Post Hartegasse üb. Köla.
 Möschter Meta geb. Fiebig: (2) Zachow 12, Krs. Westhavelland.
 Möschter Reinhold, Tischler, und Frau geb. Maiwald: (10a) Weißenberg üb. Löbau i. Sa.
 Möschter Willi: (19a) Piestewitz, Bez. Halle, Karl-Liebknecht-Platz 31.
 Mückner Horst, Schlosser, und Frau Maria geb. Zehner, Nr. 8: Woltwiesche, Nordstraße 11.
 Mückner Martin: Mönchengladbach, Kranzstraße 41.
 Mückner Meta geb. Forster: Bettinghausen 77, Krs. Soest i. Westf.
 Müller Albert und Frau Emma geb. Hoffmann: Bonrechtern bei Visbek i. O.
 Müller Artur: Marsberg/Sauerland, Markt 2, M 6.
 Müller Erwin, Landwirt, und Frau Selma geb. Herrmann: Bönen, Kreis Unna/Westfalen, Rosenstraße 9.
 Müller Emma geb. Fiebig: Welwer über Werl, Kreis Soest, Ostbruch 57.
 Müller Erika geb. Stiege: Wuppertal-Barmen, Friedrich-Ebert-Straße 343.
 Müller Willi, Arbeiter, u. Frau Hildegard geborene Zobel: Dortmund-Aplerbeck, Bahnhofstraße 17.
 Neubarth, Bruno, Landwirt, u. Frau Hulda geb. Jäkel: (10a) Schwarznaußblitz über Neukirch/Lausitz.
 Neumann Else: (10a) Riesa/Elbe, Großenhainer Straße 37.
 Neumann Marie geb. Tilgner: Lutten über Vechta/Oldenburg.
 Nixdorf Bernhard: Visbeck 80 über Vechta/Oldenburg.
 Nixdorf Gerhard, Land- u. Gastwirt, und Frau Else geb. Leßmann: Barchelroth, Kreis Bergzabern, Hauptstraße 12.
 Organiska Heinrich: Ibbenbüren/Westfalen, Westfeldmark.
 Petrich Gerda: (19a) Wolfen, Kreis Bitterfeld.
 Pohl Anna geb. Förster, Wwe.: Hamburg 1, Hansaplatz 6.
 Pohl Willi u. Frau Frieda geb. Seidel: Päwesin über Nauen/Westhavelland.
 Pusch Bruno und Frau Lene geb. Fiedler: Altglashütten 22, Kreis Neustadt/Schwarzwald.
 Reiche Helmut: Mönchengladbach, Lilienthaler Straße 125.

Reinisch Frieda geb. Hoffmann: Berlin-Tempelhof, Kanzlerweg 5.

Ressel Erna geb. Zech: (10b) Langenschürsdorf ü. Hohenstein-Ernsttal/Sachsen. Röhrich Hermann und Frau Selma geb. Scholz: Erlte bei Visbeck/Oldenburg.

Rothert Frieda geborene Jäkel: Halb Husten, Kreis Olpe/Westfalen.

Rothmann Bruno, Wagenbauer, jetzt Nachtwächter: (15a) Bad Liebenstein, Kreis Meinungen.

Rothmann Willi, Fruchtweinkelterei, u. Frau Martha: Fernwerder/Westhavelland.

Rothmann Wilhelm, Landwirt, und Frau Meta geb. Jäkel: Drolshagen/Sauerland, Krs. Olpe/Westf., Franz-Hitze-Str. 10.

Rudolph Bruno: (19a) Nickelsdorf bei Krossen/Elster.

Rudolph Frieda: Leitershofen/Augsburg, Augsburger Straße 4-6.

Rudolph Friedrich, Landwirt, u. Frau Babette, Nr. 34: Bobingen, Hochstraße 33, Kreis Schwabmünchen über Augsburg.

Rudolph Gerhard: Braunfelde 392, Kreis Wetzlar.

Rutkowski Elisabeth geb. Gerlach: Neuß-Reuschenberg, Ulmenstraße 58.

Schneider Klara geb. Krause: Visbeck, Kreis Vechta/Oldenburg.

Schoeichert Oskar, Schulleiter i. R., und Frau Erna geb. Hentschel: Bergzabern/Pfalz, Steinfelder Straße 18.

Scholz Anna geb. Moschter, Schneiderin, Witwe: Astrup über Visbeck, Kreis Vechta/Oldenburg.

Scholz Lina: Klein Himstedt 48 über Hildesheim.

Scholz Margarete: Klotingen, Kreis Soest/Westfalen.

Scholz Minna geb. Andersch: Klotingen, Kreis Soest/Westfalen.

Scholz Willi, Bauer, und Frau Käthe geb. Jäkel: Päwesin, Kreis Westhavelland.

Schröter Eberhard, E-Schweißer, u. Frau Christa geb. Villmow, Nr. 64: Woltwiesche über Braunschweig, Leiterberg 10.

Schröter Fritz, Steinmetz, und Frau Hilde geb. Beier, Nr. 64: (10a) Dresden A 19, Reinickestraße 1.

Schröter Martin und Frau Erna geb. Neubarth, Nr. 48: (10a) Obergurig 29 m über Bautzen.

Schulz Elisabeth geb. Kuhn: (19b) Oebisfelde, Magdeburger Straße 2.

Schulz Frieda: (19b) Weißenfels/Saale, Feldstraße 1.

Schumann Paul, Arbeiter, und Frau Margarete geb. König: (10b) Weißig-Buhlen bei Dresden, Pillnitzer Straße 28.

Schwilgin Maximilian, Lehrer: (15a) Erfurt, Daberstedter Wegl 14a od. Schillerstraße 10.

Stoll Karl: Niebede über Nauen/Westhavelland.

Streit Anna, Witwe: Hartenstein/Erzgebirge, Zetelberg 52 E.

Tegel Karl-Heinz: Lendringens/Westf., Breukerweg 10.

Thomas Alfred, Landwirt, und Frau Selma geb. Feige: Kohlgrund, Post Wisselrod über Fulda.

Tobschall Artur, Landwirt, u. Frau Ida geb. Förster: (19b) Aken/Elbe, Dreieck 6.

Troczyński Elli: (19a) Holzweißig bei Bitterfeld.

du Vignean Horst, Schlosser: Augsburg 13, Holzweg 33.

du Vignean Irma: Hoffenheim, Krs. Sinsheim/Baden.

Völkel Ida: (10a) Graupa über Pirna, Kirchweg 18.

Weniger Oskar, Landwirt, und Frau Frieda geb. Großmann: Päwesin, Kreis Westhavelland.

Wiedermann Emma: Kierspe I, Krs. Altena/Westfalen.

Wiedermann Kurt: (10b) Leipzig C 1, Niederkirchner Straße 50.

Wiessner Fritz: (10a) Schwarzheide über Ruhland, Ruhlander Straße 60.

Wirth Richard, Landwirt, und Frau Meta geb. Jäkel: Astrup über Visbeck i. O.

Wittwer Hermann, Eisenbahner: Neugarten über Markau/Osthavelland.

Wittwer Oskar: Boblitz 40, Kreis Calau/Spreewald.

Zech Frieda geb. Fliegel: (10b) Langenschürsdorf 200 über Hohenstein-Ernsttal.

Zobel Selma geb. Neumann: Bünninghausen über Soest/Westfalen.

Goldberger Hotels und Gasthäuser Von Arthur Schneider

Als erstes Hotel am Orte galten die „Drei Berge“ infolge ihres Umfangs. Langjähriger Besitzer war Bruno Nitschke, und nach seinem Ableben wurde die Bewirtschaftung von den Erben weitergeführt. Der guten Bühnenverhältnisse wegen fanden die meisten Theateraufführungen dort statt, und viele Vereine, denen die Saalgröße genügte, hielten im Hotel „Drei Berge“ ihre Veranstaltungen ab. Nicht zuletzt gaben der Kutscherstubenpächter Paul Klingauf und Frau den „Drei Bergen“ etwas Zusätzliches.

Das Hotel „Schwarzer Adler“, das auf der anderen Ringsseite lag, war räumlich kleiner und hatte keine feststehende Bühne. Es war ein beliebtes Vereinslokal, und manche Sitzung endete dann unten in dem gemütlichen großen Gästezimmer. Der Besitzer, Georg Nitsche, starb allzufrüh, aber Frau Nitsche führte zur Zufriedenheit der Gäste die Geschäfte weiter. Auch die Kutscherstube hatte regen Zuspruch, und Pächter Knoll war immer zugänglich. Der Besitzer vom Gasthaus „Prinz Heinrich“, Kutscherstubenpächter Robert Raupach sind Hubert Hanke, und sein Tankwart und noch vielen im Gedächtnis. Da der „Prinz Heinrich“ über den größten Saal Goldbergs verfügte, war es für Vereine mit vielen Mitgliedern immer eine Beruhigung, alle unterbringen zu können, und bei öffentlichen Versammlungen war auch dieser Saal oftmals noch zu klein.

Das Restaurant „Germania“ war ein ausgesprochenes Gartenlokal, in dem Vereine ihre Gartenfeste bei den langjährigen Inhabern Bergs abhielten. Früher war es das Heim der Goldberger Kegelbrüder. — Der Gasthof „Zum Deutschen Hause“, dessen Inhaber erst Otto, dann Erich und zuletzt Frau Martha Beer war, ist bis zuletzt ein gern aufgesuchtes Lokal geblieben. Die Küche lieferte gutes Essen und besondere Spezialitäten. — Auch die „Eule“ tat ihr bestes. — Gustav Härings „Hoffnung“ am Fuße des Kalten Berges war das derzeitige Keglerheim. Die günstige Lage hat es ermöglicht, die vorschrittmäßigen Bahnen zu schaffen, und jeden Tag rollten die Kugeln.

Das muß doch ein Stück vom Himmel sein, dachte jeder, der in den „Stern“ ging, und Skat und Billard bei der freundlichen Familie waren immer möglich.

Im Saal der Brauerei Lienig konnten die ersten Vorführungen des Goldberger

ständigen Kinos gezeigt werden, und nachher saß es sich in den Gasträumen bei Bier und Wein angenehm und unterhaltend. — In der „Sonne“ war es immer warm, auch im Winter, und bei dem biederem Wirt Zölfel war jeder Skat- oder Billardspieler gut aufgehoben. — Der „Kronprinz“, das sogenannte Bäckerheim, versorgte die Gäste mit flüssigem Brot. Paul Eichler war ein immer gleichbleibend freundlicher Wirt.

Der Inhaber verstand sich mit seinen „Drei Mohren“ sehr gut, und wenn einer der Stammgäste von den „Sechs A...backen“ redete, war es Priesner Wilhelm, der ihm wegen unartiger Benennung seines Lokals zu einer Runde „Weißen“ verurteilte. Hin und wieder wurden im engsten Gästekreis seltene Braten verzehrt, und Mutter Priesner erntete stets Lob für ihre Kochkunst.

Der Kavalierberg war hochgelegen, und im Sommer konnte man in dem schönen schattigen Garten von Frau Altmann bei freundlicher Bedienung seinen Durst stillen. — Das ehemals Wittwer'sche Gasthaus in der Mittelstraße wurde von einem einst nach Amerika ausgewanderten Deutschen käuflich erworben, die Gasträume wurden vergrößert und modernisiert, und der Besitzer gab ihm den Namen „The little Amerika“. Der Inhaber, ein Bruder des ehemaligen Ratskellerpächters Karl Kaupisch, verkaufte es wieder und wanderte erneut aus.

Richard Hoffmann war der letzte Besitzer des Bergschlößchens, auch „Brüderle“ genannt. Der Aufenthalt bei den freundlichen Wirtsleuten war stets angenehm.

Aus den Heimatgruppen

Aus den Heimatgruppen Goldberg-Haynauer in Braunschweig

Am 15. 4. 1962 trafen sich die Heimatfreunde im „Brabanter Hof“ zu einem Kaffeenachmittag. Für den 20. 5. 1962 ist ein Maispaziergang in die Buchhorst vorgesehen. An der Endstation der Linie 8 in Riddagshausen ist um 14 Uhr Treffpunkt. — Eine Fahrt nach Goslar wurde für den 17. Juni geplant. Dort wollen sich die Heimatgruppen aus dem Harz, Hannover und Braunschweig treffen. Abfahrt 8 Uhr am Hagenmarkt. Rückkehr gegen

23 Uhr. Die Fahrt kostet 6,— DM. In Clausthal-Zellerfeld wird das Bergwerkmuseum besucht. Ankunft in Goslar 12.30 Uhr. Für 13 Uhr ist ein gemeinsames Mittagessen vorgesehen. Der Nachmittag bringt mehrere Darbietungen.

Mitglieder, die zum Liegnitzer Heimattreffen fahren wollen, möchten sich beim Ldsm. Schneider, Wuppertal, zwecks Unterbringung melden.

Hfrd. Sieber wurde noch nachträglich zum 70. Geburtstag gratuliert. Hfrd. Kujawa hob hervor, daß Fr. Sieber stets treu und hilfsbereit zur Heimatgruppe gestanden hat. Wir wünschen der Jubilaria weiterhin alles Gute und Gesundheit.

Am Schluß des Nachmittags wurde gemeinsam das Lied „Und in dem Schneegebirge“ gesungen.

*

Landsleute von Goldberg-Haynau und Schönau a. K. beim RGV, Ortsgruppe Köln

Es konnte den Mitgliedern und Freunden der großen RGV-Ortsgruppe in Köln keine größere Osterfreude bereitet werden, als daß Prof. Dr. Wilhelm Menzel — Ehrenmitglied der RGV-Ortsgruppe Köln — zu einem Vortrag am Palmsonntag kam. Alle waren gekommen und der Saal konnte kaum die Anwesenden aufnehmen. Vorsitzender Thiel begrüßte wie immer die Versammlungsteilnehmer herzlichst und gedachte der Kranken und aller, denen es nicht möglich war, heute hier zu sein, um unseren lieben großen Gast zu hören und seine Vortragskunst zu genießen. Wir alle erlebten unsere schlesische Heimat, ganz gleich, wo unser Heimort liegt. Herz und Augen gingen über, weil uns allen die verlorene Heimat so nahe war. Der Applaus wollte kein Ende nehmen, und Heimatfreund Menzel geizte nicht mit Zugaben. Wer etwas heimattüde war, hatte neuen Auftrieb erhalten, an Kultur und Brauchtum festzuhalten und weiterzugeben. Die Kölner Presse brachte große Abhandlungen über unseren lieben Menzel Willem, der uns immer wieder willkommen sein wird als bester Vortragskünstler der schlesischen Heimat.

Wir sehen uns wieder am Sonntag, dem 20. Mai 1962, 16 Uhr, im Logenhaus, Köhl-Hardefußstraße 9, zu Tanz und Unterhaltung im Wonnemonat Mai.

Nestroy-Auswahl im Lesering

Über 50 neue Bücher im II. Quartal 1962 — „Feuerzangenbowle“ als Hauptvorschlagsband

Zsolz von Harsányi, auch als Autor der berühmten Liszt-Biographie „Ungarische Rhapsodie“ den Lesering-Mitgliedern bekannt, ist mit seinem Werk „Mit den Augen einer Frau“ Verfasser eines Hauptvorschlagsbandes im zweiten Quartal 1962. Der andere ist Heinrich Spoerls „Feuerzangenbowle“, ein Roman, den man — nicht zuletzt durch die Verfilmung mit Heinz Rühmann — zu einem der beliebtesten humoristischen Bücher der deutschen Sprache zählen darf.

Aus der Fülle der weiteren 52 Titel, die der Lesering im Neuerscheinungsprogramm des zweiten Quartals bietet, ragen besonders hervor der zweite Band der „USA“-Trilogie von John Dos Passos: „Neunzehnhundertneunzehn“, Knut Hamsuns „Nach Jahr und Tag“ als dritter Band der „Landstreicher-Trilogie“, „Ausgewählte Werke“ von Johann Nepomuk Nestroy, zu seinem 100. Todestag am 25. Mai eingeleitet und herausgegeben von dem bekannten Wiener Schriftsteller und Theaterkritiker Haus Weigel, sowie „Lieber Olaf — Liebe Franziska“, ein wertvoll ausgestatteter Großformatband, der jenen pointenreichen, bebilderten Schriftwechsel enthält, den Franziska Bilek mit Olaf Gulbransson zu dessen 76. Geburtstag begonnen hatte.

Auch die bereits mit zahlreichen Werken im Lesering vertretenen Erfolgsautoren sind mit neuen Büchern dabei: Pearl S. Buck mit ihrem dreizehnten Lesering-Titel „Der Engel mit dem Schwert“, Louis Bromfield mit „Traum in Louisiana“, Erich Maria Remarque mit „Arc de Triomphe“, Luis Trenker mit „Heimat in Gottes Hand“.

Neu im Lesering-Programm sind ebenfalls „Garde du Corps“ von Clemens Laar, ein Roman, der zwar völlig in sich abgeschlossen ist, aber als Vorgeschichte zu „Meines Vaters Pferde“ gelten kann, der Roman „Madame Roman“ von der bekannten französischen Schriftstellerin Thyde Monnier, die in diesen Tagen 75 Jahre alt wurde, und „Gelächter im Dunkel“, ein weiteres Werk des viel diskutierten „Lolita“-Autoren Vladimir Nabokov. Hervorzuheben ist außerdem Cornelius Ryans Buch „Der längste Tag“ über die Stunde X, die alliierte Invasion in der Normandie am 6. Juni 1944, nach dem zur Zeit in Frankreich ein Film gedreht wird.

„Adrian der Tulpendieb“, der berühmte Schelmenroman von Otto Rombach, ist im neuen Lesering-Repertoire ebenso erwähnenswert wie Isolde Kurz' mit großem Einfühlungsvermögen geschriebenes Buch „Nächte von Fondi“ oder wie der zweite Band der „Gesammelten Werke“ von Friedrich Schmock unter dem Titel „Der glückselige Gärtner“. Die erfolgreiche Reihe „Die kleinen Begleiter“ wurde mit „Wort und Witz“ — Aphorismen von Karl Kraus, und mit „Sein oder Nichtsein“ — Gedanken aus Shakespeares Tragödien — ergänzt und umfasst jetzt elf Bändchen.

Nicht zu vergessen sind schließlich „Johann Strauß Vater und Sohn“, die Ge-

schichte einer musikalischen Weltherrschaft von H. E. Jacob, außerdem ein neues Buch des Reiseschriftstellers A. E. Johann: „à la Indonesia“, unter dem Titel „Winde weh'n, Schiffe geh'n“ eine Sammlung der schönsten Seegesdichten, „Vom Schiff aus gesehen“, das Tagebuch einer Ostasienreise des bekannten Theologie-Professors Helmut Thielecke, und Heinz Temmlers Fotoabenteuer in vier Weltteilen „Karawane der Sehnsucht“.

In der Lesering-Reihe „Das Wissen der Zeit“ kam „Die Welt der Malerei“ von Prof. G. Ulrich hinzu; Victor W. von Hagen ist nach „Das Reich der Inka“ jetzt mit „Die Welt der Azteken“ vertreten, und Prof. Heinrich Lützelers steuerte sein Buch „Abstrakte Malerei“ bei. „Indische Miniaturen“, im Großformat und mit 51 Farbtafeln, erweitert die Reihe der Kunstbildhände im Lesering um ein neues, prachtvoll ausgestattetes Werk.

Für Freunde des guten Kriminalromans sei auf die neuen Titel „Genf ist eine Messe wert“ von P. Alexander und M. Roland und auf „Lowell leiht sich eine Leiche“ von Usch Eyerle hingewiesen.

Das Lesering-Programm „Das gesprochene Wort“, das nahezu achtzig Platten umfaßt, bringt in der Folge „Große Schauspieler — unvergängliche Dichtung“ die Platte „Gedichte von Friedrich Schiller“, gesprochen von Ernst Deutsch, dem erst vor wenigen Tagen die Ehrenplakette des Ostdeutschen Kulaurates überreicht worden ist.

Auch eine Anzahl neuer Kinder- und Jugendbücher werden im Lesering-Programm des zweiten Quartals präsentiert, sowie mit „Aschenputtel“ ein weiteres Märchenhörspiel auf einer 17-cm-Langspielplatte. -st.

Hier spricht der Heimatkreisvertrauensmann

Für den verstorbenen stellv. HKVM Eugen Sprenger (Haynau) hat dieses Amt Herr Friedrich Wilhelm Siegert, fr. Kauffunger Kalk- und Dolomit-Werke, jetzt in 4 Düsseldorf, Umlandstraße 56, übernommen.

Die Anfrage betr. Haynauer Turnverein ist bis heute nicht beantwortet worden. Lebt denn kein Turnbruder mehr?

Da dieses Jahr kein Heimatkreis-Treffen in Solingen stattfinden kann, möchte ich herzlich bitten, die Treffen der einzelnen Gemeinden recht zahlreich zu besuchen, um die Bande der Verbundenheit neu zu festigen. Vergessen Sie dabei bitte nicht, neue Anschriften der Heimatzeitung zu melden bzw. der Heimatkreisliste bei dem Presse- und Verkehrsamt der Stadt Solingen mitzuteilen. Johannes Thiel

Berichtigung

HOVM Arthur Kühn wohnt in Detmold, Friedrich-Richter-Straße 17, Haus Hoheneichen.

Anschrift von Paul Müssiggang, früher Finanzamt Goldberg: 4497 Aschendorf/Ems, Bahnhofstraße 55.

Paul Kuttig, 3581 Maden, Bez. Kassel, Schulstraße 10, hat das Amt als stellv. HOVM für Neudorf/Rennweg bei Goldberg/Schlesien angenommen.

Wir suchen

Hellmut Kunzendorf, früher in Pohlswinkel, Kreis Goldberg/Haynau. Post nach Werste, Kreis Minden kam als unzustellbar zurück.

Hans und Rosel Rawack, Textilkaufhaus in Goldberg/Schlesien, Ring.

Johannes Thiel, HKVM Köln, Unter Seidmacher 1



Herzlichen
Glückwunsch

Goldberg

Am 21. Mai 1962 begeht der im Ruhestand lebende Rb.-Sekretär Paul Mai, der von 1930 bis zur Vertreibung Wohnsitz und Dienststelle in Goldberg hatte, bei bester Gesundheit seinen 80. Geburtstag. Die Jahre des Ausruhens nach einer über 40jährigen Dienstzeit bei der Eisenbahn genießt nun der Jubilar mit seiner treusorgenden Gattin im Luftkurort Hardegsen, dessen Höhenzüge und die mächtigen Waldungen, die das Städtchen umgeben, der Gesundheit beider Eheleute höchst zuträglich und bekömmlich sind, denn bei einigermaßen schönem Wetter lassen sich hier angenehme Spaziergänge in Gottes freier Natur ausführen. Als großer Blumenfreund hat sich Herr Mai ein nettes Blumengärtchen zugelegt und mit seltener Hingabe werden die Blumen und Staudengewächse an seinem ansprechenden Wohn-



heim von ihm selbst gehegt und gepflegt. So mancher Spaziergänger der hier weilen den Sommerfrischler bleibt beim Anblick der Blumen unwillkürlich stehen und bekundet damit auch seine Mitfreude. — Als langjähriger treuer Leser des Goldberger Heimatblattes nimmt der Jubilar stets regen Anteil an allen Mitteilungen von Goldberg sowie der ihm bekannten Ortschaften. Beim Eingang des Heimatblattes ruht jegliche Arbeit im Blumengarten, und bei schmauchender Zigarre — wie ehemals — wird erst mal das Heimatblatt gelesen.

Frau Paula Nährig geb. Weiß, Sälzerstraße 13, wird am 20. Mai 1962 80 Jahre alt. Sie erfreut sich bester geistiger und



körperlicher Gesundheit und verbringt ihren Lebensabend bei ihrem Sohn in Ratzeburg, Kreis Lauenburg, Bismarckstraße 16.

Am 18. Mai 1962 begeht Frau Klara Hielscher geb. Czeslik (Niedertor 4) ihren 70. Geburtstag. Sie wohnt in Kötzing/Bayr. Wald, Ringstraße 2.

Am 1. Juni 1962 vollendet Frau Gertrud Sabisch geb. Löchel (Liegnitzer Str. 29) ihr 60. Lebensjahr in Düsseldorf, Nordstraße 101.



Haynau

Frau Hedwig Stock geborene Bittner (Gartenstr. 10) in Karlsruhe, Weinbrennerstraße 42, feierte am 8. April 1962 in geistiger und körperlicher Frische ihren 75. Geburtstag.

Herr Richard Böhm, Rottenführer, feiert am 26. Mai 1962 seinen 83. Geburtstag in 445 Lingen/Ems, Waldstraße 109.

Frau Emma Trieb's (Burgstraße 43) feiert am 7. Juni 1962 ihren 90. Geburtstag. Sie wohnt in 28 Bremen 1, Klattenweg 47, mit ihrer Tochter, Frau I. Holle, und Enkeltochter. Das Geburtstagskind ist noch verhältnismäßig rüstig.

Am 1. Juni 1962 feiert Frau Berta Hausmann (Siedlung Sonnenland), jetzt in Hämelhausen 52 bei Eyrstrup/Weser ihren 70. Geburtstag.

Schönau

Am 27. Juni 1962 vollendet der ehem. Wild-, Geflügel- u. Gemüsekaufmann Herr Georg Förster, jetzt Davensberg 11, Kreis Lidinghausen, in geistiger und körperlicher Frische seinen 70. Geburtstag.

Am 8. Juni 1962 vollendet Frau Luise Landmann ihren 77. Geburtstag. Sie wohnt in Bielefeld, Alsenstraße 20.

Am 26. April 1962 heirateten Herr Hans Wolf (Hirschberger Straße 24) und Fr. Elli Klasing in Burgsteinfurt, Bohlenstiege 1.

Alzenau

Fr. Martha Krumschmidt (Dom.) wurde am 16. Mai 1962 70 Jahre alt. Sie lebt in Neudietendorf b. Erfurt/Thüringen.

Frau Käthe Gierschner feiert am 1. Juni 1962 ihren 50. Geburtstag.

81 Jahre alt wird am 3. Juni 1962 Herr Alfred Schöps in Klein Loitz über Spremberg/NL.

Frau Magdalene Giersch, Pastorengattin, feiert am 22. Mai 1962 in Hochberg/Neckar, Schillerstraße 17, Kreis Ludwigsburg/Württ., ihren 80. Geburtstag. Die Altersjubilantin kann auf ein arbeitsreiches Leben zurückblicken, denn schon in früheren Jahren widmete sie sich der Missionsarbeit ihres Gatten in den deutsch-afrikanischen Kolonien. Im Jahre 1930 (32) kam die Pfarrerrfamilie in unser Dorf Alzenau. Herr Pastor Giersch übernahm hier die Nachfolge des Herrn Pastor Stolzenburg. In den schweren Kriegsjahren stand ihm die Jubilarin ebenfalls treu zur Seite. Nach der Vertreibung verstarb ihr Gatte im Jahre 1946. Durch eine folgenschwere Nachricht ihres Sohnes Martin wurde sie gleichfalls hart betroffen. Doch durch die weitere unermüdete Missionsarbeit, welche die Jubilarin nach der Vertreibung wieder aufnahm, überwand sie diese Schicksalsschläge. — Wir gratulieren ihr recht herzlich. — Frau Giersch wohnt jetzt bei ihrer Tochter Maria. B. W.

Falkenhain

Herr Erich Hennig, Bielefeld, Osningstraße 134, kann am 5. Juni seinen 75. Geburtstag begehen.

Giersdorf

Herr Walter Wätzold wird am 25. Mai 1962 50 Jahre alt. Er wohnt in Schweringen über Hoya.

Frau Auguste Nixdorf feiert am 1. 6. 1962 in Müßig, Krs. Wittgenstein, ihren 86. Geburtstag.

70 Jahre alt wird Frau Minna Scholz, wohnhaft in Kirchheim bei Arnstadt.

Harpersdorf

Am 15. 5. feierten Herr Martin Weise und seine Ehefrau das Fest der silbernen Hochzeit. Herr Weise arbeitet seit Jahren in der Molkerei Bakum, Krs. Vechta.

Am 28. 4. 1962 wird Frau Anna Holzappel verw. Seidel geb. Seifert, 50 Jahre alt. Sie lebt in Hanau a. M., Feuerbachstraße 20.

In Steinfeld, Krs. Vechta i. O., Graf-Spec-Siedlung 2, feiert am 28. 5. 1962 der Korbmacher Herr Richard Seidel seinen 50. Geburtstag.

Hockenau

Am 25. 5. 1962 feiert der ehem. Ortsbauernführer u. Feuerwehr-Brandmeister Herr Wilh. Rothmann in 5962 Drolshagen, Engelbertstraße 2, seinen 65. Geburtstag.

*

Lieber Heinrich Gustav!

Es war von jeher ein eigen Ding in unserm trauten Dorf in der Aue am Hockenberge, wenn einer nullte, besonders dann, wenn er 60 wurde und nun ins 7. Jahrzehnt einstieg. Wären wir noch in der „Heemte“, würde dir die Dorfkapelle am 13. Juni 1962 zu deinem 60. Geburtstag ein Ständchen bringen, und ein Schöffe würde als Sprecher der Gemeinde in wohlgesetzter Rede deine Arbeit als Bürgermeister würdigen. Aber leider leben wir nicht mehr daheim, sondern als aus der Heimat Vertriebene in der Zerstreuung. Trotzdem weilen an diesem Tage unsere Gedanken bei dir. Sie überbringen dir unsere allerbesten Wünsche für dein weiteres Leben.

Du hast als Heimatvertrauensmann für deine Gemeindeglieder sehr viel getan und hast vielen geholfen. Du bist vielleicht auch schon durch die Bürde des Schicksals und deine umfangreiche Tätigkeit für uns ein wenig müde geworden. Wir rufen dir deshalb zu: „Immer a wing zusammaroaffa, wir brauchen dich noch lange! Denn du hältst uns alle zusammen, du, dessen Wahlspruch schon eh und je war. Ich lebe auf dieser Welt, um allen Durfluten zu helfen.“ In diesem bist du wie dein Vater war, den wir Alten gut kannten und heute noch schätzen.

Man könnte nun nach „Willis Werdegang“ dein äußeres Leben skizzieren, doch was würde das schon bedeuten, wir kennen es ja. Wir wissen, auch daß deine Lebensgefährtin Flora am 14. Juli 1962 ihren 60. Geburtstag feiert. Dazu wünschen wir ihr alles Gute.

Herzlichst Deine „Huckeneer“
O. Sch.

Hohenliebenthal

Am 8. Mai 1962 feiert Herr Richard Hinke in Altenbruch/NE, Krs. Land Hadeln, seinen 70. Geburtstag. Herr Hinke ist noch sehr rüstig, er hat noch eine leichte Beschäftigung bei der Gemeindeverwaltung.

Kauffung**60 Jahre**

1. 6. Habernoll Martha geb. Holzbecher, Förste/Harz, Ochsenegasse 2 (früher Hauptstraße 180).

22. 6. Friedrich Marta geb. Fricmelt, Plattling, Straubingstraße 3 (früher Hauptstraße 104).

24. 6. Schmidt Arthur, Lindmühle Nr. 1, Post Pönholz b. Regensburg (früher Hauptstraße 60).

*

65 Jahre

24. 6. Eyle Selma geb. Freche, jetzt Moers/Rhld., Seminarstraße 8 (fr. Hauptstraße 256).

*

70 Jahre

26. 6. Ruffer Paul, Glauchau i. Sa., Marktstraße 16 (früher Hauptstraße 207).

*

75 Jahre

20. 6. Zeisig Emma, Altenberg üb. Nüruberg, Stettiner Straße 8 (fr. Hauptstraße 182).

*

77 Jahre

8. 6. Scholz Gustav, Gemen, Krs. Borken i. W., Oslandstraße 409 (früher Gemeindegliederung 2).

23. 6. Seidel Richard, Glaucha i. Sa., Dr.-Wilhelm-Külz-Straße 8 (früher Hauptstraße 30).

*

79 Jahre

11. 6. Hausknecht Lina geb. Herzmer, Seifhemersdorf b. Zittau, Wiesenweg Nr. 6 (früher Hauptstraße 50).

13. 6. Zimmer Heinrich, Bodum-Langendreer, Stenerts-Kuhl-Straße 5 (fr. Gemeindegliederung 4).

*

Am 24. Mai 1962 feiert Herr Wilhelm Frommhold seinen 90. Geburtstag. Er dürfte allen Heimatfreunden mit seinem Schuhgeschäft und modernen Werkstattbetrieb als Schuhfachmann noch in bester Erinnerung sein. Sein Betrieb war mit allen ins Fach schlagenden Maschinen ausgestattet und lieferte die feinste Maßarbeit sowie sauberste Reparaturen. Unzählige Paare schwerster Stiefel für die Steinbruchbetriebe hat seine Werkstatt ge-



liefert. Sein Betrieb war ein moderner Fachbetrieb! Später übergab er diesen in die Hände seines ältesten Sohnes, der die Fachschule besucht hat und auch Meister des Schuhmacherhandwerk ist. Der greise Heimatfreund ist seinem Alter entsprechend noch verhältnismäßig rüstig. Allerdings hat seit geraumer Zeit sein Augenlicht bedauerlicherweise merklich nachgelassen. Wie jedes Jahr erfreut er sich im Garten an seinen selbstgezogenen Sträuchern und Bäumen. Er wohnt bei seinem ältesten Sohn in Bensheim/Bergstraße, Guntnerstraße 5, welcher Betrieb und Geschäft wie in der Heimat weiterführt.

*

Eheschließungen

Am 28. April 1962 Brünner Rosemarie geb. Liebs mit Brünner Manfred, in Suhlendorf, Krs. Uelzen (früher Hauptstraße 208).

Siegert Ingeborg mit Bogislaw von Lettow-Vorbeck am 5. Mai 1962 in Düsseldorf, Kaiserswerther Straße 285 (früher Hauptstraße 145 A).

Kleinhelmsdorf

Frau Anna Leitzke, Bielefeld, Steubenstraße 13 b, kann am 4. Juni ihren 81. Geburtstag feiern.

Kosendau

Am 30. 5. wird Frau Meta Hübner, Gut, 80 Jahre alt. Sie lebt heute bei ihrer Tochter, Frau Marianne Langner, in Grünlichtenberg über Mittweida i. Sa.

Ludwigsdorf

Herr Richard Ullmann feiert am 5. Juni seinen 60. Geburtstag in Bielefeld, Talbrückenstraße 68.

Märzdorf

Bauer Richard Schwabe und Ehefrau Klara geb. Herrmann feiern am 20. Mai das Fest der goldenen Hochzeit. Sie wohnen in Königswinter a. Rh., Bismarckstraße 8.

Neudorf a. Gr.

Herr Gustav Lienig wird am 3. Juli 88 Jahre alt. Er lebt bei seiner Tochter und dem Sohn Bruno in Hoya/Weser, Rosenstraße 102.

Frau Emma Stedzer geb. Czeslik feierte am 6. 5. 1962 in Warstein/Sauerland ihren 75. Geburtstag.

Neukirch/Katzbach

Ihren 60. Geburtstag feierte am 5. April Frau Martha Walter geb. Titz. Ihr Ehemann, Herr Ewald Walter, wurde am 28. April 60 Jahre alt. Beide wohnhaft in 33 Braunschweig, Celler Straße 93.

Pilgramsdorf

Am 13. Mai 1962 wurde Herr Fritz Göbel 75 Jahre alt. Er erfreut sich bester Rüstigkeit und lebt in Lüdenscheid, Hoher Weg 11.

Herr Willi Schubert vollendete am 12. Mai 1962 sein 65. Lebensjahr in Köln-Junkersdorf, Hölderlinstraße 57.

Probsthain

Frau Minna Jäckel geb. Brestrich in Katlenburg 179, Krs. Northeim, feiert am 23. Mai 1962 ihren 65. Geburtstag.

Ihren 60. Geburtstag begeht am 25. Mai Frau Lina Göhlich in Gadesbünden 78, Krs. Nienburg/Weser.

Der frühere Bauer Herr Bruno Hein in Hemmor, Post Basbeck/NE, feiert am 31. Mai 1962 seinen 60. Geburtstag.

Frau Berta Klingauf in Walterod bei Strütt vollendet am 31. 5. 1962 ihr 76. Lebensjahr.

Frau Erna Heinrich geb. Flögel, wohnhaft in Leese 58, Krs. Nienburg/Weser, feiert am 4. 6. 1962 ihren 50. Geburtstag, ihr Ehemann, der Mühlenbesitzer Herr Martin Heinrich, wird seit dem 21. April 1945 bei Brünn vermißt.

Frau Hedwig Mende geb. Hieltcher in Lemke 143, Krs. Nienburg/Weser, feiert am 6. Juni 1962 ihren 70. Geburtstag.

Ihr 76. Lebensjahr vollendet am 10. 6. Frau Selma Ludwig geb. Baumgart in Sindelfingen/Württ., Brunnenwiesenstr. 25.

Frau Hulda Pittke geb. Heidrich feiert am 28. 5. 1962 in Minden i. Westf., Simonstraße 8, ihren 50. Geburtstag.

Reichwaldau

Der Landwirt Herr Richard Ruffer feiert am 21. 5. 1962 in Landesbergen, Kreis Nienburg, seinen Geburtstag.

Herr August Exner feierte am 12. 5. seinen 90. Geburtstag in Herzogswalde bei Dresden.

Schönfeld

Am 13. Juni 1962 wird Frau Martha W armer 70 Jahre alt. Sie lebt in Müncheberg/Mark, Stalinallee 22.

Herr Bruno Tschentscher in Seelze bei Hannover, Bahnhofstraße, feierte am 25. 4. 1962 seinen 70. Geburtstag.

Schönwaldau

Ihren 76. Geburtstag feiert am 9. Juni Frau Selma Klemm in Bielefeld, Jöllenbecker Straße 167.

Steinberg

Am 16. Mai feiert Frau Alwine Jakob geb. Lachmann ihren 76. Geburtstag. Sie wohnt bei ihrem Sohn Paul in 3451 Hohe Nr. 24 über Holzminden/Weser.

Tiefhartmannsdorf

Frau Emma Aust geb. Manse wurde am 16. 5. 1962 70 Jahre alt in Bielefeld, Flurstraße 22.

Der fr. Landwirt Gustav Raupach beging am 23. 4. seinen 70. Geburtstag in Warstade über Basbeck/NE, Hauptstraße.

Unsere Toten

Goldberg

Frau Klara Poguntke geb. Tuczynski verstarb am 15. 4. im 83. Lebensjahr in Leeste-Hagen 61.

Haynau

Frau Emilie Kühn geb. Pelkner verstarb am 28. März 1962 an ihrem 87. Geburtstag in Burtenbach-Günzburg/Schwaben (Friedrichstraße 15).

Frau Elli Vogt geb. Friebe verstarb am 24. 1. 1962 in Säckingen/Rh., Zeppelinstr. 4, früher wohnhaft Haynau, Bahnhofstr. 29.

Giersdorf

Frau Anna Mielchen geb. Großmann verschied am 24. April in Calberlah, Krs. Gifhorn, bei ihrem Sohn Martin.

Hockenau

Am 20. 3. 1962 starb Frau Wiedermann in Leipzig S3, Brandvorwerkstraße Nr. 11. Sie wurde an ihrem 47. Geburtstag beerdigt.

Im Alter von 62 Jahren verschied am 14. April 1962 Herr Rudolf Jäsch. Er wurde am 18. April 1962 in Niederense zur letzten Ruhe gebettet.

Hammer/Vorhaus

Am 30. März 1962, kurz nach ihrem 80. Geburtstag, verstarb in Köfering bei Regensburg Frau Emma Weißbrodt geb. Schäfer. Die Verstorbene war trotz ihres hohen Alters noch sehr rüstig, bis eine Herzlähmung plötzlich ihrem Leben ein Ende setzte. Eine große Trauergemeinde gab ihr das letzte Geleit. Nun ruht Frau Weißbrodt bei ihrem vor neun Jahren verstorbenen Gatten.

Hohenliebenthal

Frau Anna Dienst geb. Reimann verstarb im 85. Lebensjahr in Lengerich. W., An der Mühlenbreite 37.

Kauffung

Verstorben sind:
Im Alter von 75 Jahren Fräulein Marie Luise v. Bergmann in Nürnberg; früher Schloß Rodeland.

Am 2. 8. 1961 Herr Gustav Krätzig in Brühl-Kierberg, Talstraße 18 (früher Hauptstraße 10).

Am 2. April 1962 Frau Pauline Pause geb. Freche, Netphen, Krs. Siegen. Auf der Hochwiese 4 (früher Schulzengasse 5).

Am 20. Okt. 1961 starb im 81. Lebensjahr Herr Gustav Titze. Er wohnte nach seiner Aussiedlung aus Nieder-Kauffung zuletzt in Groß Särchen, Krs. Hoyerswerda. Frau Ida Seidelmann, welche ihm nach dem Tode seiner Frau viele Jahre den Haushalt führte, starb zwei Monate vorher im 77. Lebensjahr in Groß Särchen. Zuletzt lebte er dann bei seiner Tochter Gertrud in Finsterwalde, und infolge einer plötzlichen Erkrankung kam er nach Bautzen in ein Pflegeheim, wo er 5 Wochen später starb. Er ist in Finsterwalde beerdigt. Als sein Sohn Kurt mit seiner Frau auf dem Motorrad zur Beerdigung kam, verunglückten beide, so daß die Frau noch ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

Kreibau

Am 17. 4. 1962 verstarb im 80. Lebensjahr der frühere Tischlermeister Reinhold Bleschke in Berlin-Lichtenberg, Normannstraße 7, bei seiner Tochter, Frau Neumann. Seine Ehefrau Marie feierte noch kurz zuvor, am 13. April, ihren 81. Geburtstag.

Neukirch

Frau Meta Pätzold verstarb am 17. April 1962 im 90. Lebensjahr in Ellwangen/Jagst, Schillerstraße 51.

Probsthain

Im Alter von 81 Jahren verstarb in Dennewitz b. Jüterbog, Wittenberger Str. Nr. 13, der frühere Schmiedemeister Herr Gustav Hande, am 22. April 1962.

Reichwaldau

Am 17. April 1962 starb im Alter von 81 Jahren in Isernhagen bei Hannover Frau Hulda Mescheder.

Röversdorf

Herr Thilo Müller verschied am 27. März im Alter von 60 Jahren in Wulften/Harz, Ostring 4.

Seitendorf

Es verstarb Herr Gerhard Glaue, Jahrgang 1919, in Bielefeld, Jöllenbecker Straße 340.

Tiefhartmannsdorf

Am 18. 4. 1962 verstarb nach kurzer, schwerer Krankheit in Morkepütz, Post Wiehl, Bez. Köln, der frühere Bauer Herr Gustav Gottschling, 72 Jahre alt.

Woitsdorf

Am 2. 4. 1962 verstarb der Bäckermeister Herr Alfred Kuhnisch kurz vor seinem Geburtstag in Lauenburg i. Sa.

Es verstarb Herr Hugo Stenzel, — Näheres unbekannt.

Wer hilft suchen?

Schlosser Walter Hübner aus Haynau, Parkstraße 12.

Sattlermeister Fritz Knoll, Haynau, Liegnitzer Straße 9.

Hermann Ratsch aus Hermsdorf a K., zuletzt Staßfurt, Inselstraße 13.

*

Liebe Konradswaldauer!

Wir suchen dringend die Adresse eines Herrn Kühne (kann auch ähnlich heißen), der während der Kriegsjahre Belgier auf seinem Bauernhof beschäftigt hatte. Diese Belgier möchten gern mit Bauer Kühne in Verbindung treten. Mitteilungen sind zu richten an: Goldberg-Haynauer Heimatnachrichten, Wolfenbüttel, Ernst-Moritz-Arndt-Straße 105.

Werbt

neue

Bezieher

für die

Heimat-

zeitung

Familien-Anzeigen

im Heimatblatt

benachrichtigen

alle

Heimatfreunde!

Heimatliches auf Schallplatten

Heimatland Schlesien

Riesengebirglers Heimatlied - Wer die Heimat hat verloren - Und in dem Schneegebirge - Der Sperling - Hopsa, hopsa, rüber und nüber - Wenn mir sunntigs ei de Kerche giehn - Der Leiermann - Das schlesische Himmelloch - An meinen Bruder - Schlesierlied
33 1/3 Umdrehungen 15,00 DM

Schlesische Volksweisen

Wenn mer sunntigs ei de Kerche giehn - Das Kanapee Naz-Jusel und Naz-Julian - Die Draeckschänke
45 Umdrehungen 8,00 DM

Schlesien - Erzgebirge

Mit Alfons Bauer durch Schlesien und Erzgebirge in 14 beliebten Weisen aus unserem geliebten Schlesieland, darunter „Riesengebirglers Heimatlied“, „Und in dem Schneegebirge“ u. a. m. 45 Umdrehungen 8,00 DM

Riesengebirglers Heimatlied / Schlesierlied

Ein Heimatchor unter der Leitung von Walter H. Bächer. Solist: Heinz Werner. Kleine Volksmusikgruppe 4,00 DM

Riesengebirglers Heimatlied / 's ist Feieromd

Es singen Ursula Maury und Peter Manuel 4,00 DM

Ludwig Manfred Lommel

Lommels neueste Erfindung und sein Brief an Lehrer Stockschnupfen - Bahnhof Runxendorf 45 Umdreh. 8,00 DM

Ludwig Manfred Lommel

Paul Neugebauer will verreisen - Die Auskunft 45 Umdrehungen 8,00 DM

Die Schenke-Platte

Wer kennt nicht die lustig-besinnlichen Gedichte von Ernst Schenke? Hier spricht er nun selbst seine „Glanzstücke“ in echtem „Schläs'sch“ 45 Umdrehungen 7,50 DM

Die Menzel-Platte

Der Menzel-Willem spricht - A wing Schläs'sch - A paar schläs'sche Geschichtla und Gedichtla 45 Umdrehungen 7,50 DM

GOLDBERG - HAYNAUER HEIMATNACHRICHTEN
334 Wolfenbüttel, Ernst-Moritz-Arndt-Straße 105



Müh' und Arbeit war dein Leben,
Ruhe hat dir Gott gegeben.

Karl Meyer

früherer Molkereibesitzer

* 28. November 1872 † 16. April 1962

Unser lieber, guter Vater, Schwiegervater, Großvater und Urgroßvater ist in Frieden heimgegangen.

In stiller Trauer
Ernst Jorntitz u. Frau Frieda geb. Meyer
und Friedel Jorntitz
Alfred Meyer u. Frau Klara geb. Scholz
Kurt Meyer u. Frau Frieda geb. Fliege
Fritz Meyer u. Frau Else geb. Schiller
weitere sechs Enkel und zwei Urenkel

4 Düsseldorf, Hamburger Straße 51
früher Seebnitz, Kreis Lüben

Die Beerdigung fand am Donnerstag, dem 19. April 1962, auf dem Südfriedhof statt.

Für uns alle unfassbar, verschied plötzlich an einem Herzinfarkt am 27. März 1962 mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder u. Schwager, der

Landwirt

Thilo Müller

im 61. Lebensjahr.

In stiller Trauer
Martha Müller geb. Schäfer
Manfred Müller u. Frau Gerda geb. Heise
Willi Wemheuer u. Frau Annelies geb. Müller
Klaus Müller u. Frau Helga geb. Mönlich
Siglinde Müller
Dieter Saemann
und fünf Enkel

Wulften, Ostring 4 (früher Röversdorf)



Wer so geschafft wie du im Leben
und treu erfüllet seine Pflicht,
wer stets sein Bestes hergegeben,
der stirbt auch selbst im Tode nicht.

Gott der Herr erlöste von seinem schweren Leiden und fern der Heimat meinen lieben, guten Bruder und herzensguten und treusorgenden Onkel

Gustav Wagner

im 71. Lebensjahr, am 26. April 1962.

In tiefer Trauer
Ida Wagner als Schwester
Käthe Hülsers geb. Wagner
Heinz Hülsers
und Verwandte

Gundersleben über Sandershausen/Thüringen
Mönchengladbach, Hagelkreuzstraße 16
früher Kosendau, Kreis Goldberg

Ihr Inserat in die
Heimatzeitung!

BETTFEDERN



(füllfertig)
1/2 kg handgeschliffen
DM 9,30, 11,20, 12,60
15,50 und 17,00.
1/2 kg ungeschliffen
DM 3,25, 5,25, 10,25
13,85 und 16,25.

fertige Betten

Stopp-, Daunon-, Tagesdecken, Bettwäsche und Inlett von der Fachfirma

BLAHUT, Furth i. Wald

Verlangen Sie unbedingt Angebot, bevor Sie Ihren Bedarf anderweitig decken.

Ein schöner Wandschmuck sind

Wappen-Kacheln und Ansichten

In künstlerischem Entwurf und sechsfarbiger, dauerhafter Ausführung. Es sind lieferbar die Wappen von

Goldberg — Haynau — Schönau a. K. —
Schlesischer Adler und die Gröditzburg

Preis: gerahmt 4,75 DM
ungerahmt 3,20 DM

Ferner sind lieferbar:

Wappen von allen anderen schlesischen Städten, „Rübezahl mit Koppe“ und Spruch „Was vergangen, kehrt nicht wieder...“ Preise wie oben.

Goldberg-Haynauer Heimat-Nachrichten
334 Wolfenbüttel, Ernst-Moritz-Arndt-Straße 105

Haltet mich nicht auf,
der Herr hat Gnade gegeben zu meiner Reise.
Fern ihrer geliebten Heimat ist am 17. April 1962 meine liebe, gute Schwiegermutter, Omi und Uromi in die ewige Heimat heimgegangen.

Hulda Mescheder

geb. Rosek

* 22. 12. 1880 † 17. 4. 1962

Es trauern in Liebe und Dankbarkeit
Marta Mescheder geb. Stumpe
Siegfried Mescheder und Frau
Christoph Mescheder und Frau
Karl-Heinz Mescheder
Cornelia und Birgit
Gottfried Heinrich

Isernhagen H. B. über Hannover, Dorfstraße 14
früher Schönau/Katzbach und Nieder-Reichwaldau

3% Rabatt oder 6 bis 12 Monatsraten

Bettenkauf ist Vertrauenssache!



Bewährtes Oberbett mit 25jähriger Garantie,
in rot, blau, grün, gold
130 x 200 m. 6 Pfd. Halbdauen DM 84,65
140 x 200 m. 7 Pfd. Halbdauen DM 96,20
160 x 200 m. 8 Pfd. Halbdauen DM 109,40
80 x 80 m. 2 Pfd. Halbdauen DM 26,40

Original-Handschleißfedern

Für die Aussteuer: Bettlamaste in allen Breiten.
Fertige Bezüge und Kopfkissen in bunt und weiß,
Tischwäsche, Biberbetttücher, Haustuchbettlaken,
Hand-, Geschirrtücher, Wolldecken.

Völlig kostenlos mit Rückporto erhalten Sie 2 herrliche Originalmuster-Kollektionen mit Bettfedern-Inletts-Bettlamasten in 34 verschiedenen Dessins vom schlesischen

Versandhaus „Rübezahl“ Abt. Go 4557 Fürstenaue

Niederschlesier, 63 Jahre, ev.,
1,58 groß, Witwer (Rentner
300,—), sucht häuslich liebe
Frau im Alter von 50 bis
60 Jahren, etwas Rente erwünscht.
Zuschr. unter Chiffre 5/1962
a. d. Geschäftsstelle d. Blattes.

Grüne Nervensalbe

3 x grün

nach altem schlesischem Rezept
hat sich seit Jahren bestens bewährt
bei Rheuma, Gicht und Nervenschmerzen

Schachtel	ca. 30 g	1,95 DM
Schachtel	zu 100 g	3,50 DM
Topf	zu 250 g	5,70 DM
Topf	zu 500 g	8,95 DM

Bahnhof-Apotheke
Herne/Westf.

Wilhelm Müller
fr. Haynau/Schles., Stadt-Apotheke

Oberbetten

Direkt vom Hersteller

mit geschliffenen Federn nach schlesischer Art, sowie mit ungeschl. Federn.
Porto- u. verpackungsfreie Lieferung.
Bei Nichtgefallen Umtausch oder Geld zurück. Bei Barzahlung Skonto.

BETTEN-SKODA
(21 a) Dorsten i. Westf.

früher Waldenburg in Schlesien
Fordern Sie Muster und Preisliste

Ein gutes Buch aus dem
Heimatverlag ist ein
wertvolles Geschenk für
jede Gelegenheit!

BETTFEDERN

Wie früher
auf schles. Wochen- und Jahrmärkten

1 Pfd. handgeschliffen DM 12,— usw.
1 Pfd. ungeschl. DM 5,50 u. 6,90 usw.
1 Pfd. fedr. Daunen DM 23,— usw.
Betten, Inlett, Stepp- und Daunendecken. Versäumen Sie nicht, noch heute Muster und Preislisten anzufordern. Auf alle Waren 3% Rabatt für jeden Heimatfreund. Versand frei Haus durch Ihren Heimatlieferanten.

Johann Speldrich

MANNHEIM, Lortzingstraße 12
(Früher: Sorau, Glogau, Wüsterdorsdorf).